

Bezugspreis
Monatlich 50 Pf. für ein Jahr 500 Pf. durch die
Post bezogen werden kann. Einzelne Nummern
5 Pf. 10 Pf. 15 Pf. 20 Pf. 25 Pf. 30 Pf. 35 Pf. 40 Pf.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Beilagen:

„Wiesbadener Unterhaltungsblatt.“ — „Der Landwirt.“ — „Der Bauern.“

Neueste Nachrichten.

nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 24.

Mittwoch, den 29. Januar 1896.

XI. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Das Militär-Ersatzgeschäft für 1896 betreffend.
Unter Bezugnahme auf § 25 der deutschen Wehrordnung vom 22. November 1888 werden alle dermalen sich hier aufhaltenden männlichen Personen, welche

a) in der Zeit vom 1. Januar bis 31. December 1876 einschließlich geboren und Angehörige des deutschen Reiches sind,

b) dieses Alter bereits überschritten, aber sich noch nicht vor einer Rekrutierungsbehörde gestellt und

c) sich zwar gestellt, über ihre Militärverhältnisse aber noch keine endgültige Entscheidung erhalten haben,

hierdurch aufgefordert, sich in der Zeit vom 1. Januar bis 1. Februar 1896 zum Zwecke ihrer Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle im Rathhause Zimmer Nr. 5 anzumelden.

Die nicht hier geborenen Meldepflichtigen haben bei ihrer Anmeldung ihre Geburtscheine und die zurückgestellten Militärpflichtigen ihre Loosungsscheine vorzulegen. Die erforderlichen Geburtscheine werden von den Führern der Civilstandsregister der betreffenden Geburtsorte kostenfrei ausgestellt. Die hier geborenen Militärpflichtigen bedürfen eines Geburtscheines für ihre Anmeldung nicht.

Für diejenigen Militärpflichtigen, welche hier geboren oder domicilberechtigt, aber ohne anderweitigen dauernden Aufenthaltsort zeitig abwesend sind (auf der Reise begriffene Handlungsgehilfen, auf See befindliche Seeleute etc.), haben die Eltern, Vormünder, Lehrer, Brod- oder Fabrikherren derselben die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

Militärpflichtige Dienstboten, Haus- und Wirthschafts-Beamte, Handlungsdiener, Handwerksgehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter etc., welche hier in Diensten stehen, und die Schüler und Zöglinge der hiesigen Lehranstalten sind hier gestellungspflichtig und haben sich hier zur Stammrolle anzumelden.

Militärpflichtige, welche im Besitze des Berechtigungscheines zum einjährig-freiwilligen Dienst oder des Befähigungszeugnisses zum Seesoldaten sind, haben beim Eintritt in das militärpflichtige Alter ihre Zurückstellung von der Aushebung bei dem Civil-Vorsitzenden der Ersatz-Commission, Herrn Polizei-Präsidenten Dr. Schüttel hier, zu beantragen und sind alsdann von der Anmeldung zur Rekrutierungs-Stammrolle entbunden.

Die Unterlassung der Anmeldung zur Stammrolle in der oben angegebenen Zeit wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen geahndet.

Militärpflichtige, welche mit Rücksicht auf ihre Familienverhältnisse u. s. w. Befreiung oder Zurückstellung vom Militärdienst beanspruchen, haben die desfallsigen Anträge bis zum 15. Februar l. J. bei dem Magistrat dahier schriftlich einzureichen und zu begründen. Nicht rechtzeitig eingereichte Gesuche werden nicht berücksichtigt.

Wiesbaden, den 7. Januar 1896.

Der Magistrat.

In Vertretung: H. e. f.

Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder.

Die vor Jahren nach dem Vorbilde anderer Städte auf Anregung eines Menschenfreundes zum erstenmale eingeführte Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder erfreute sich seither der Zustimmung und

werththätigen Unterstützung weiter Kreise der hiesigen Bürgerschaft. Wir hoffen daher, daß der erprobte Wohlthätigkeitsförm unserer Mitbürger sich auch in diesem Winter bewähren wird, indem sie uns die Mittel zufließen lassen, welche uns in den Stand setzen, jenen armen Kindern, welche zu Hause Morgens, ehe sie in die Schule gehen, nur ein Stückchen trockenes Brod, ja mitunter nicht einmal dies erhalten, in der Schule einen Teller Hafergrütze-Suppe und Brod geben lassen zu können.

Im vorigen Jahre konnten gegen 600 von den Herren Hauptlehrern ausgesuchte Kinder während der kältesten Zeit des Winters gespeist werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen betrug über 47.000.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den Kindern schmeckt und von Aerzten und Lehrern gehört hat, welcher günstiger Erfolg für Körper und Geist erzielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für den guten Zweck zu bringen.

Angefihts des herrschenden Arbeitsmangels wird die Zahl der Familien, welche ihren Kindern kaum das Nöthigste zur Lebensfristung zu geben vermögen, eine besonders große sein. Wir vertrauen aber, wie gesagt, daß wir durch milde Gaben — auch die kleinste Spende wird dankbar entgegen genommen — in die Lage gesetzt werden, auch dem wachsenden Bedürfnis zu genügen.

Ueber die eingegangenen Beträge wird öffentlich quittirt werden.

Namens der städtischen Armen-Deputation.

M a n g o l d, Beigeordneter.

Gaben nehmen entgegen die Mitglieder der Armen-Deputation.

Herr Stadtrath Beckel, Pagenstr. 4,

Anauer, Emserstr. 59.

Stadtvorordneter G. Girsch, Bleichstr. 13,

Anckel, Heroldstr. 8,

Kretzel, Dohmerstr. 26,

Schupp, Taunusstr. 39,

Begleitsvorsteher Hüpp, Bouisenstr. 17,

Capito, Bleichstr. 21,

Zollinger, Schwalbacherstr. 25,

Berger, Nauergasse 21,

Rumpf, Saalgasse 18,

G. Müller, Feldstr. 22,

S. Müller, Gustav-Adolfstr. 7,

Diehl, Emserstr. 73,

sowie das städtische Armenbureau, Rathhaus, Zimmer Nr. 11, und der Botenmeister im Rathhaus, Zimmer Nr. 19.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst bereit erklärt:

Herr Kaufmann G. Aker, Große Burgstr. 16,

H. Engel, Taunusstr. 4,

Unverzagt, Langgasse 30,

H. Mollath, Michaelsberg 14,

Koch, Ecke Michaelsberg und Kirchstr.,

Buchhändler Schellenberg, Craniensstr. 1. 960

Laden-Verpachtung.

Der in der neuen Colonnade (Theater-Colonnade) Nr. 36/37 belegene zweibogige Laden ist für sofort oder später zu vermieten.

Der Miethpreis beträgt 870 Mark pro Jahr. Die näheren Bedingungen sind auf dem Bureau der unterzeichneten Direction (neue Colonnade 48) zu erfahren. Wiesbaden, den 23. Oktober 1895.

Städtische Curdirection.

F. Heyl, Curdirector.

Zweigverein zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger für den Stadtkreis Wiesbaden.

Einladung

zur

General-Verammlung

auf

Samstag, den 1. Febr. 1896, Nachmittags 5 Uhr,

im Rathhause, Sitzungszimmer des Magistrats.

Um zahlreiche Theilnahme ersucht

Der Vorsitzende:

J. bell, Oberbürgermeister.



Mittwoch, den 29. Januar 1896.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Capellmeister Louis Lüstner.

1. Marsch aus „Turandot“ V. Lachner.

2. Im Hochland, schottische Ouverture Gade.

3. Entr' acte aus „Egmont“ Beethoven.

4. Schwedische Tänze, Suite I Bruch.

5. Les adieux, Romanze für Harfe allein Godefröid.

Herr Wenzel.

6. Deutsche Frauen, Walzer Fahrbach.

7. Andante religioso für Violine Thomé.

Herr Concertmeister Irmer.

8. Tonbilder aus „Die Walküre“ Wagner.

Abends 8 Uhr:

Carnevals-Concert

der Capelle des Füß.-Reg. von Gersdorff (Hess.)

No. 80. unt. Leitung des Kgl. Musikdirectors F. W. Münch.

1. Narrhalla-Marsch Zulehner.

2. „Prinz Carneval“, Ouverture Cornelius, Backus, Blasius.

3. „Lustige Brüder“, Walzer Vollstedt.

4. „Carneval hoch!“, Potpourri Fr. W. Münch.

5. Maier-Polka Schirbel.

6. Vier gedämpfte Trompeten, mit Posaunen-Beilage Böttche.

7. „Das lustige Böttcherlein“, Marsch Ellenberg.

8. „Der Narrenmusikant“, Potpourri Parlow.

Eintritt gegen Abonnements- und Fremdenkarten (für ein Jahr oder sechs Wochen), sowie Tageskarten à 1 Mark.

Sämmtliche Karten sind beim Eintritt vorzuzeigen.

Cyclus

von 12 Concerten unter Mitwirkung hervorragender Künstler.

Freitag den 31. Januar, Abends 7 1/2 Uhr:

IX. Concert.

Mitwirkende:

Herr Paul Buss, Königl. Sachs. Kammer- und Hofopernsänger aus Berlin.

Herr Heinr. Lutter (Piano) aus Hannover und das verstärkte städtische Cur-Orchester unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Eintrittspreise: I. nummerirter Platz: 4 M.; II. nummerirter Platz: 3 M.; Gallerie vom Portal rechts 2 M. 50 Pf.; Gallerie links 2 M.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal ab Mittwoch, den 29. Januar, Vormittags 10 Uhr.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Curhaus zu Wiesbaden.

Dritter

Grosser Maskenball

in den Sälen des Curhauses

am Samstag, den 1. Febr. 1896.

Zwei Orchester.

Tanz-Ordnung: Herr F. Heidecker.

Der Ball beginnt um 8 Uhr, die Säle werden nicht vor 7 Uhr geöffnet. Dieselben stehen sämmtlich — mit Ausnahme der Lesezimmer — für diesen Abend zur Verfügung der Ballgäste.

Eintrittskarten: 4 Mark.

Inhaber von Abonnements- und Fremdenkarten (für ein Jahr oder sechs Wochen) erhalten an der Tageskasse im Hauptportal bis Samstag Nachmittags 5 Uhr gegen Abstempelung derselben besondere Ballkarten zum ermäßigten Preise von 2 Mark.

Die Gallerien bleiben geschlossen. Es wird ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, dass der Eintritt in die Ballsäle ausnahmslos nur in entsprechendem Maskencostüme oder Ballanzüge (Herren: Frack und weisse Binde) mit carnevalistischem Abzeichen gestattet ist.

Der Cur-Director: F. Heyl.

An unsere Leser

richten wir die ebenso höfliche als dringende Bitte, uns von jeder Unregelmäßigkeit in der Zustellung des Blattes sofort unterrichten zu wollen, da wir nur dann im Stande sind, Abhilfe zu schaffen.

Bekanntmachung.

Die Veranschlagung von Wurstbrühe an Arme findet vom Montag, den 2. December cr., ab bis auf Weiteres an Wochentagen **jeden Abend von 7^{1/2}—8^{1/2} Uhr** in dem Kesselhofe in der Neugasse statt und werden alle Personen berücksichtigt, die sich behufs Empfangnahme derselben zu der bestimmten Zeit dafelbst einfinden.

Wiesbaden, den 28. November 1895.

965

Die Ausgabestelle.

Feuermeldung.

Zur schnellsten Feuermeldung nach der Feuerwache dienen die in den Straßen angebrachten Feuermelder, deren Lage durch Placate in jedem Haus angezeigt ist. Schlüssel zu diesen Meldern sind an nachverzeichnete Personen vertheilt:

1. an die Besitzer der Häuser, an welchen ein Feuermelder angebracht ist.
2. an sämtliche Führer der Feuerwehr.
3. an alle Schutzeleute.

Außerdem kann jeder Einwohner zu dem Preise von **einer Mark** einen solchen Schlüssel auf dem Feuerwehrbureau, Zimmer Nr. 18 im Erdgeschoß rechts im Rathhause, erhalten.

Die Feuermelder befinden sich

Nichelsberg 11. Emserstraße 21. Walramstraße 19. Ecke Emser- und Walzmühlstraße. Ecke Bachmayer- und Walzmühlstraße. Westendstraße 1. Bleichstraße 39. Schwalbacherstraße 18. Ecke Karl- und Rheinstraße. Rheinstraße 86. Dranienstraße 9. Moritzstraße an der Gefängnismauer. Viebricherstraße am Rondell.

Friedrichstr. 32. Rheinstraße 30. Goethestr. 1. Albrechtstraße 1. Rheinstraße 19. Rheinstraße 27. Bahnhofstraße 15. Friedrichstraße, Museum. Ecke Frankfurter- und Martinstraße. Ecke Frankfurter- und Rheinstraße. Ecke der Mainzerstraße und Reumühlweg.

Theaterplatz 4. Sonnenbergerstraße gegenüber Leberberg. Sonnenbergerstraße 50. Parkstraße 11. Ecke Bierstädter- und Alwinenstraße. Bierstädterstraße 12. Gartenstraße 14. Langgasse 34. Schulberg 12. Schwalbacherstraße 38. Platterstraße 62. Ecke Gustav-Adolf- und Hartingstraße. Schachtstraße 19. Kochbrunnenplatz, Hotel Rose. Obere Geisbergstraße 36. Ecke Geisberg- und Taunusstr. Nerostraße 25. Taunusstraße 57. Kapellenstr. 30. Stiftstraße 30. Nerothal 19. Ecke der Emilien- und Kapellenstraße.

Die Polizei-Verordnung vom 10. September 1893 schreibt in § 21 vor: „Jeder Eigentümer oder Inhaber eines Raumes, in welchem Feuer ausbricht, sowie diejenigen, welche dies zuerst bemerken, sind verpflichtet, hiervon **ohne jeden Verzug**, durch Vermittelung der nächstgelegenen Feuermeldestelle der Feuerwache Kenntniss zu geben.“

Wiesbaden im August 1894.

Der Branddirector: **Scheurer.**

Feuerwehr-Dienst.

Die Mannschaften der freiwilligen und pflichtigen Feuerwehr werden hiermit auf die Bestimmungen der Polizeiverordnung, wie der Statuten und Dienstordnung aufmerksam gemacht, wonach Nachstehendes zu beachten ist:

1. Bei **Uebungen und Alarmierungen** haben die Mannschaften mit Uniform und Ausrüstung, bzw. Armbinden **an den Remisen zu erscheinen**, um den Anordnungen der Führer sich zu unterstellen, bezw. die Geräte nach der Brandstätte zu transportieren.
2. Sind die eigenen Geräte schon abgefahren, so haben sich die Mannschaften eiligst nach der Brandstätte zu begeben, wobei sie aber bei Transport anderer Geräte, nach Aufforderung eines Führers zu helfen haben.
3. Nach Beendigung jeden Dienstes, haben alle Mannschaften bei dem Rücktransport der Geräte zu helfen.

4. Ausgenommen vom Erscheinen bei Bränden sind diejenigen Mannschaften, welche in **unmittelbarer Nähe einer Brandstätte** wohnen, doch haben sich dieselben bei ihrem Führer zu melden.

5. Während des Dienstes haben alle Mannschaften die Anordnungen der Führer zu befolgen und müssen, soweit es der Dienst zuläßt, bei ihren Geräten bleiben.

6. Ohne Erlaubnis des Führers darf kein Feuerwehrmann den angewiesenen Platz verlassen.

7. Nach beendeten Dienste und Rücktransport der Geräte werden die Mannschaften **an den Remisen verlesen**.

Wer bei diesem Verlesen fehlt und keine genügende Entschuldigung einbringt, wird nach § 8, No. 4 und § 29 der Polizei-Verordnung bestraft.

Der Brand-Director: **Scheurer.**

Auszug aus den**Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 28. Januar 1896.**

Geboren: Am 23. Januar dem Schreinergehilfen Jakob Bendel e. T. N. Marie Elise. — Am 21. Januar dem Fuhrmann Johannes Merzel e. T. N. Johannes Valentin. — Am 27. Januar dem Buchhalter Georg Michaelis e. T. N. Philipp Karl Wilhelm. — Am 25. Januar dem Bildhauer Max Müller e. T. N. Antonie Maria. — Am 24. Januar dem Steinbaurgehilfen Joseph Fiedler e. T. N. Vina Frieda. — Am 23. Januar dem Hausdiener Philipp Fritz e. T.

Aufgeboren: Der Ziegler August Schöttler zu Feldrom, vorher hier, mit Maria Haase zu Feldrom. — Der Bergmann August Kreher zu Pfuhl, mit Bertha Uhr dafelbst, vorher hier. — Der Fabrikarbeiter Wilhelm Gasser zu Amöneburg, mit Elisabeth Kredel dafelbst.

Verheiratet am 28. Januar: Der Schlossergehilfe Franz Kaver Feisonett hier, mit Augusta Maria Elisabetha Kotte hier.

Gestorben am 27. Januar: Die Privatierin Karoline Müller, alt 76 J. 5 M. 14 T. — Der Ländereigehilfe Jean Heinrich Müller, alt 19 J. 2 M. 9 T. — Maria Christiane Emilie, Tochter des Tapezierergehilfen Christian Schwarz, alt 5 M. 17 T. — Elise, geb. Kiewewetter, Witwe des Hauptmanns Wilhelm Wenzke, alt 80 J. 10 M. 6 T. — Am 28. Jan. der Privatier Heinrich Adolf Schneider, alt 49 J. 6 M. 7 T.

Königliches Standesamt

Geburts-Anzeigen Vermählungs-Anzeigen
Verlobungs-Karten Trauer-Nachrichten
werden schnell, elegant und zu mäßigsten Preisen angefertigt
in der Buchdruckerei der Wiesbadener Verlags-Anstalt
Schneegelberger & Hannemann,
26 Marktstrasse 26.

Fremden-Verzeichniss

vom 28. Januar 1895.

Aus amtlicher Quelle.

Hotels Adlon.	Villa Nassau.
Kaltschmidt, Kfm. Bielefeld	Isenberg, Frau u. Fr. Bremen
Zauch, Kfm. Wien	Hotel Minorva.
Walldt, Kfm. Oppenheim	Blume, Gesangsprof. London
Herf, Kreuznach	Hotel National.
Hueck, Director Berlin	Ritter v. Eichleier u. Frau München
Altenberg, Kfm.	
Hotel Bellevue.	Nonnenhof.
Mowes, Rittergutsbes. u. Frau Falkenau	Emsheimer, Kfm. Frankfurt
Hotel Bristol.	Schneider u. Frau Kreuznach
Kamm, Kfm. Petersburg	Baum, Kfm. Naumburg
Hotel Einhorn.	Graetz, „ Sunderwick
Meisen, Kfm. Oeln	Wolff, „ Worms
Bernstein, Oberlehrer	Mohr, „ Frankfurt
	Schneider, Frau Dresden
Erdmann, Kfm. Frankfurt	Gengenbach, Kfm. Mannheim
Biederbeck, Kfm. Düsseldorf	Hotel St. Petersburg.
Schreiber, Kfm. Chemnitz	Baron v. Fireks, Rittergutsbes. Ourland
Freymüller, Kfm. Leipzig	
Rückert, Fbkt. Stettin	Rhein-Hotel.
Lange, Kfm. Braunschweig	Reinhold, Kfm. Baden-Baden
Schmith, Buchhändler Eisenach	Hesse, Ingen. Aachen
Eisenbahn-Hotel.	Hotel Rose.
Gabriel, Kfm. Pirmasens	Dr. Eschbach, Amtsrichter Uerdingen
Haack, Kfm. Frankfurt	Mrs. Hinde London
Günther, Kfm.	Graflimborg-Stirum B.-Baden
Seidler, Kfm. Leipzig	Weisser Schwan.
Fracht u. Frau Berlin	Kurtzleb, Fr. Dresden
Grüner Wald.	Badhaus zum Spiegel.
Hausis, Kfm. Ohrdruf	Balzer u. Frau Bad Ems
Brunn, Kfm. Berlin	Taunus-Hotel.
Reuter, Kfm. Grünstadt	Dr. Knoll, Arzt m. Frau
Lucas, Kfm. Rheydt	Solms u. Frau Crimmitschau
Levita, Kfm. Diez	Solthe, Kfm. Darmstadt
Dräler, Kfm. Berlin	Kretschmar, Kfm. Karlsruhe
Nüsse, Kfm. Hildburghausen	Hotel Weiss.
Hölle, Kfm. Rautlingen	Deuss u. Frau Langerfeld
Schröder, Kfm. Cöln	Schmitz-Hübisch Wessel
Meyer, Kfm. Berlin	Nickel, Kfm. Weilmünster
Scholl, Kfm. Cöln	Zauberflöte.
Schulte, Kfm. Paris	Dr. Jult Mainz
Kraft, Kfm. Wurzon	Horz, Weinhdrl. Oestrich
Klessel, Kfm. Berlin	Huiking, Kfm. Lüdenscheld
Hotel Happel.	Dörnstein, Kfm. Mannheim
Schmalz m. Bruder Prag	Hintmann, Coblentz
Stoefler, Kfm. Herborn	Schäferle, Kfm. Stromborg
Meyer St. Goarshausen	in Privathäusern:
Klüttsch, Gutsbes. m. Fam. Trötzhof	Hase, Hotelbes. Schwalbach
Kaiser-Bad.	Huse Braunschweig
Benekendorff u. Frau Heidelberg	v. Lührbusch, Offic. Altona
	Schaad, Kfm. Homburg
Majer u. Frau Grossbüllesheim	Trabold, Fr. Mannheim
Hotel Kaiserhof.	Augenheilstalt für Arme.
Mr. u. Mrs. Carlyle Child Dresden	Bender Hofheim
	Georg Blank Frickhofen
Dr. Hoerber, Geh. Rath u. Frau Homburg	Blank, Frau
Brenner, Hotelbes. Baden-Baden	Haas Laufenselden
Goldene Kette.	Magdalene Herrmann Hofheim
Schweitzer, Frau Bornheim	Anna Weil Zeilsheim
	Kern Nastätten
	Schneider Rosbach
	Schmidt Mähren

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Donnerstag, den 13. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr, wird das dem Fräulein Margarethe Emms dahier zustehende, an der Ecke des Grünwegs und der Gartenstraße zwischen Carl von Reichenau Wittve und Friedrich Ulmer Wittve belegene Immobilienbesitzthum, bestehend in einem zweistöckigen Wohnhaus nebst Hofraum, 95 000 M. taxirt, im Amtsgerichtsgebäude Haus Marktstraße 2/4, Zimmer Nr. 20, zwangsweise öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 6. Januar 1896.

Königliches Amtsgericht I.

2511

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 20. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr, wird das den Eheleuten **Emil König und Anna**, geborene **Schmerr**, dahier zustehende, am Römerberg zwischen Georg Trimbart und August Berger belegene Immobilien-Besitzthum, bestehend in einem dreistöckigen Wohnhaus mit Kniestock und zwei Frontgiebeln, einem zweistöckigen Seitenbau, einem zweistöckigen Hinterbau und Hofraum, 62000 M. taxirt, im Amtsgerichtsgebäude, Haus Marktstraße 2/4, Zimmer No. 20, zwangsweise öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 13. Januar 1896.

2593

Königliches Amtsgericht I.

Holzversteigerung.

Freitag, den 31. Januar d. J., Vormittags 11 Uhr anfangend, kommen in dem Großherzoglichen Parke zur Platte, District „Forellenweiher IIIa“:

476 Rmtr. Buchen-Scheitholz,
213 „ „ Knüppelholz,
6190 buchene Wellen

zur öffentlichen Versteigerung.

Anfang im sog. „Jungholz“ bei Holzstoß Nr. 254 am Engenhäuser Wege.

Auf Verlangen Creditgewährung bis zum 1. November d. J.

Wiesbaden, den 23. Januar 1896. 5096
Großherzoglich Luxemburgische Finanzkammer.

Die am 24. d. Mts. im Großherzoglichen Parke zur Platte, District Kloppenheimerrain, stattgehabte Holzversteigerung hat die Genehmigung erhalten.

Wiesbaden, den 27. Januar 1896.
Großherzoglich Luxemburg. Finanzkammer.

Concurs-Versteigerung.

Mittwoch, den 29. Januar, Mittags 12 Uhr beginnend, versteigere ich zufolge Auftrags des gerichtlich bestellten Concursverwalters im Laden **Webergasse 22, Part. links**, die zur **Concursmasse des Buchhändlers J. G. Birkenbach** hier selbst gehörigen Waarenbestände, bestehend in einem reichhaltigen Lager von Büchern aller Art, Kunstblättern, Photographien etc., sowie eine dazu gehörige neue werthvolle Ladeneinrichtung

en bloc

öffentlich gegen gleich baare Zahlung. Der Zuschlag erfolgt zu jedem Gebot.

Von Vormittags 9 Uhr an steht das Lager zur Einsicht offen.

2717

Der Gerichtsvollzieher: **Eichhofen.**

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 29. Januar 1896, Vormittags 12 Uhr, werden im Pfandlokal, Doyheimerstraße 11/13 hier selbst folgende Gegenstände als:

- 1 Bücherschrank, 2 Spiegelschränke, 2 Vertikow,
- 1 Klavier, 2 Regulator, 1 Sopha, 1 Confol,
- 1 Billard, 1 Spiegel, 1 Zweirad, 2 Drehbänke,
- 100 Feilen, 1 Kapselmachine,
- 1 Kommode, 1 Nachtschränken, 4 Bilder,
- 3 Käfige mit je 1 Kanarienvogel, 10 Fastnachtsmützen, 35 bunte Jacken u. 20 bunte Hosen, circa 9 Mille Cigarren, circa 1600 Cigaretten, 105 Spazierstöcke, circa 14 Pack. Briefpapier und Couverts, circa 500 Schreibhefte, 9 Bände wissensch. Werke, 18 Dgd. Bleistifte, cr. 1000 Stück Gratulationskarten, circa 12 Pfd. Kautabak, 148 Dosen und Packchen Schnupstabak, sowie 58 Stück Tabaks- und Schnupstabakdosen, cr 300 Pfeifen- und Cigarrenspitzen, 1 Fußtritt, 1 Regulator,

hieran anschließend wird die in dem Laden Schulgasse 5 part. befindliche Ladeneinrichtung bestehend aus:

- 1 Theke mit Cigarrenabschneider, 2 Ausstellkasten, Zahlbrett, 1 Glasschrank, 2 Reale,
- 2 Gaslampen mit Glühlicht, 1 Wanduhr,
- 1 Schild

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Bezüglich der größer gedruckten Gegenstände findet die Versteigerung bestimmt statt.

Wiesbaden, den 28. Januar 1896.

Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

Brillen und Klemmer

dem Auge genau angepaßt, mit nur hochf. Gläs., nach ärztl. Vorschr. empfiehlt



Franz Gerlach, Optiker, Schwalbacherstr. 19.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 24.

Mittwoch, den 29. Januar 1896.

XL. Jahrgang.

Des Kaisers Geburtstag.

* Berlin, 27. Januar.

Der Geburtstag unseres Kaisers ist überall in glänzender Weise gefeiert worden. Nach den bereits telegraphisch mitgetheilten Gratulationen der in Berlin weilenden Fürstlichkeiten erfolgte Vormittags 10 Uhr die Anfahrt der zum Gottesdienste und zur Gratulationscour im Weißen Saale befohlenen Personen. Gegen 10 $\frac{1}{2}$ Uhr begann der feierliche Gottesdienst in der Schloßkapelle, wohin Ihre Majestäten und die übrigen hohen Herrschaften sich unter dem üblichen Vortritt in geordnetem Zuge begaben. Hierbei führten: der Kaiser die Königin von Württemberg, der König von Württemberg die Kaiserin, der Großherzog von Baden die Kaiserin Friedrich, der Großherzog von Hessen die Großherzogin von Baden, der Großherzog von Sachsen die Prinzessin Friedrich Leopold, der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha die Großherzogin von Hessen, Prinz Friedrich Leopold die Prinzessin Albrecht von Preußen, Prinz Albrecht, Regent von Braunschweig, die Landgräfin von Hessen, Prinz Friedrich Heinrich von Preußen die Herzogin Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein, Prinz Joachim Albrecht die Prinzessin Pauline von Württemberg, der Erbprinz von Sachsen die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, der Landgraf Alexis von Hessen die Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Lippe, der Herzog Ernst Günther die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, der Herzog Friedrich Ferdinand zu Schleswig-Holstein die Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg, der Fürst von Hohenzollern die Herzogin Wilhelm von Mecklenburg, der Fürst zu Waldeck-Pyrmont die Erbprinzessin von Anhalt, Prinz Adolf, Regent von Lippe, die Prinzessin Albert von Sachsen-Altenburg, der Erbprinz von Sachsen-Coburg und Gotha die Prinzessin Aribert von Anhalt, Prinz Friedrich Karl von Hessen die Erbprinzessin von Hohenzollern, Prinz Maximilian von Baden die Prinzessin Karl von Hohenzollern, Prinz Heinrich von Hessen, die Prinzessin Friedrich von Hohenzollern und Prinz Ernst von Sachsen-Weimar die Prinzessin Sibylle von Hessen.

Nach beendigem Gottesdienste fand im Weißen Saale des königlichen Schlosses die Gratulationscour in programmmäßiger Weise statt und um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr begab sich Se. Majestät mit Gefolge zur Parole-Ausgabe.

An der kaiserlichen Familienfrühstückstafel nahmen alle im königlichen Schlosse wohnenden Fürstlichkeiten theil. Gegen 3 Uhr unternahmen beide Majestäten eine gemeinsame Ausfahrt nach dem Grunewald. Um 6 $\frac{1}{2}$ Uhr fand im Rittersaale des Schlosses Familienstafel zu 60 Gedecken und gleichzeitig in der Bildergalerie

Marshallstafel zu etwa 180 Gedecken statt. An der Tafel im Rittersaale saßen der Kaiser und die Kaiserin sich gegenüber, die Kaiserin zwischen den Königen von Sachsen und Württemberg. Der König von Sachsen hatte die Kaiserin zur Tafel geführt und saß zu ihrer Rechten, während zu ihrer Linken der König von Württemberg Platz genommen hatte, der die Großherzogin von Baden zu Tische führte. Der Kaiser führte die Königin von Württemberg, die zu seiner Rechten saß, während zu seiner Linken die Großherzogin von Hessen Platz genommen hatte, die von dem Großherzog von Baden zu Tische geführt wurde. Nach der Abendstafel begaben sich die Majestäten mit den fürstlichen Gästen ins Opernhaus zur Festvorstellung.

Anlässlich des Geburtstages des Kaisers sind folgende Ordensauszeichnungen verliehen worden. Das Kreuz der Großcomthure des Rgl. Hausordens von Hohenzollern dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe, die Krone zum Rothen Adlerorden mit Eichenlaub dem Obergewandkammerer Grafen Perponcher, der Rothe Adlerorden 1. Cl. mit Eichenlaub dem Justizminister Schönstedt, der Rothe Adlerorden 1. Cl. mit der Rgl. Krone dem Oberkammerer Erbprinz von Hohenzollern-Dehringen, der Rothe Adlerorden 1. Cl. dem Landwirtschaftsminister Frhr. v. Hammerstein-Boitzen, der Stern zum Rothen Adlerorden 2. Cl. mit Eichenlaub dem Staatsminister Frhr. v. d. Recke v. d. Forst, der Stern zum Rothen Adlerorden 2. Cl. dem Oberstschloßhauptmann Grafen Perponcher, der Kronen-Orden 1. Cl. dem Prinzen zu Solms-Braunsfels, der Kronen-Orden 2. Cl. Prof. Behring in Marburg, Major Graf Gieseler-Schoffschütz, Kammerherr Grafen v. Jann und Kniphausen-Lübburg und Kreuz und Stern der Comthure des Hausordens von Hohenzollern dem Botschafter Grafen Eulenburg in Wien.

An militärischen Ernennungen aus Anlaß des Geburtstages sind noch bemerkenswerth: der Großherzog von Hessen ist zum Generalleutnant befördert. Zu Oberstleutenants sind ernannt: Die Majors Erbprinz Reuß j. L., Fürst zu Waldeck und Pyrmont, Herzog Friedrich Ferdinand zu Schleswig-Holstein-Sonderburg und Prinz Adolf zu Schaumburg-Lippe.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 28. Januar.

Der Kaiser von Rußland als Gratulant.

Es darf wohl als ein sehr bemerkenswerthes Zeichen freundschaftlicher Annäherung zwischen Deutschland und Rußland betrachtet werden, daß der Kaiser schon am Sonntag Abend 7 Uhr den kaiserlich russischen Botschafter

Grafen v. Osten-Sacken empfangen hat, um aus dessen Händen ein Handschreiben des Kaisers von Rußland mit Glückwünschen und ein Deltilb als Geburtstagsgeschenk des Kaisers von Rußland entgegenzunehmen, welches den Kaiser Hofen bei der Eröffnungsfeier des Kaiser Wilhelm-Kanals in dem Augenblick darstellt, als Sr. Maj. Nacht „Hohenzollern“ das russische Admiralschiff „Kaiser Alexander II.“ passirt.

Deutschlands auswärtiger Handel.

Einen erfreulichen Aufschwung hat Deutschlands auswärtiger Handel im Jahre 1895 genommen. Die Einfuhr belief sich 325,361,774 Doppelcentner gegen 320,294,572 im Vorjahre. Die Zunahme beträgt also 5,137,202 D.C., wovon allein der December mit 3,858,663 theilhaftig ist. Die Ausfuhr ist von 228,827,153 D.C. im Jahre 1894 auf 238,806,158, also um 9,469,005 gestiegen. In keinem der Vorjahre ist eine solche Ausfuhrziffer erreicht worden. Der Werth der Einfuhr bezifferte sich auf 4,216,572,000 Mark, gegen 4,285,583,000 Mk., der der Ausfuhr auf 3,416,148,000 gegen 3,051,480,000 Mk. Der Werth der Einfuhr ist also um rund 69 Mill. zurückgegangen, der der Ausfuhr aber um mehr als 364 $\frac{1}{2}$ Mill. gestiegen!

Deutschland.

* Berlin, 27. Januar. Der Kaiser erteilte den Sanitäts-Offizieren die Erlaubniß, statt der bisher vorgeschriebenen Degen das sonst bei der Armee eingeführte Offiziers-„Seiten-Gewehr“ zu tragen.

Die Kaiserin Friedrich empfing gestern zum Lunch den Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha, besuchte am Nachmittage den englischen Gottesdienst in Ronbijou und empfing Abends den Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Sachsen-Meiningen, die im Palais der Kaiserin Friedrich Wohnung genommen haben.

Durch kaiserliche Cabinets-Ordre vom heutigen Tage ist Prinz Heinrich von Preußen zum Chef des brandenburgischen Füsilier-Regiments Nr. 35 ernannt worden.

Der Kaiser hat dem 2. Garde-Mann-Regiment folgendes Telegramm gesandt:

Zum heutigen Tage, an welchem das Regiment die Ehre hat, im Weissen Saale des königlichen Schlosses, seines erlauchten Chefs, des hochberühmten Heerführers und noch einzigen Ritters vom Großkreuze des Ehernen Kreuzes, die 25jährige Wiederkehr des Gedentages einer großen Zeit in dem 75jährigen Bestehen zu feiern, entbiete ich den braven 2. Garde-Mannern und ihren alten Kameraden meinen königlichen Gruß. Wilhelm R.

Zum Gouverneur in Straßburg i. E. wurde an Stelle des dieser Tage zur Disposition gestellten Generals der Infanterie, von Vergmann, General-Lieutenant

Kaisers Geburtstag beim Militär.

Von Carl von Rabenstein.

(Nachdruck verboten).

(Schluß.)

„Aber Herr Feldwebel, was Sie denken!“ Der Kellerer that sehr beleidigt; „nein, der Geschmack kommt daher, weil dieser Wein, „den Stolz des Hauses“ nennen wir ihn, reiner Naturwein ist, ungegypst, ganz ungegypst, verstehen Sie wohl, Herr Feldwebel. Wenn Sie erst mehrere Gläser getrunken haben werden, werden Sie den Geschmack sehr angenehm finden.“

„Das bezweifle ich,“ meinte Sonntag, „hätten wir doch lieber bayrisches Bier getrunken. Unteroffizier Schneider“, wandte er sich an einen hübschen jungen Unteroffizier, der in der Mitte der Tafel mit einer kleinen perlenden Blondine zusammensaß, „ich dachte, wir könnten mit dem Tanze beginnen!“

„Zu Befehl, Herr Feldwebel!“ Die zehn von der Compagnie gemieteten Civilmusikanten, welche bis jetzt ihre Instrumente kreischend schmettern und Bier getrunken hatten, begannen auf ein Zeichen des Unteroffiziers die Polonaise.

Der Feldwebel setzte sich mit Frau Taubert an die Spitze, dieser folgte mit Frau Feldwebel. In allerlei hübschen Figuren bewegte man sich durch den geräumigen Saal, und ein flotter Walzer beendete den Festungsstanz.

„Kommen denn die Herren Offiziere gar nicht heute?“ fragte die kleine Blondine und sah nach der Uhr. „Der dem Orchester, welche bereits die siebente Stunde wies.“

„Ja freilich kommen dieselben,“ meinte Schneider. „Ja sind sie noch bei dem Diner im Casino; kannst Du auch erwarten, Helene?“

„Bist wohl eifersüchtig, Hans?“ entgegnete Helene und schmeigte sich an den Geliebten an; „Ich bin nur neugierig, ob die auch mit mir tanzen werden?“ „Ei gewiß, Du bist ja die schönste hier im Saal!“ flüsterte der Unteroffizier ganz glücklich.

Er bemerkte nicht die dunklen Augen, die an der andern Seite des Saales ihn und seine Geliebte beobachteten. Dort drüben saß nämlich die „schwarze Hanne“, wohlbestallte Köchin im „Hotel zur Sonne“ mit dem Gefreiten Sommer, einem großen stattlichen Jungen, dem einzigen Sohne des Großbauern aus dem nächsten Dorfe. Sie hatte vor einem Jahre, als der jetzige Unteroffizier Schneider noch Gefreiter war, diesem sehr nahe gestanden. Küche und Keller des Hotels hätten davon erzählen können. Als aber „ihr Hans“ die Unteroffiziers-Treffen erhalten hatte, war er vermessener geworden, immer seltener wurden seine Besuche, meistens nur vor dem ersten, ersten und einundzwanzigsten, wenn das Geld rar wurde; eines Tages nun gar auf einem Tanzfest bemerkte die „schwarze Hanne“, wie er der Puzmanns von Alfers Geschäft gar gewaltig den Hof machte. Da war die Bombe geplatzt! Es gab eine heftige Auseinandersetzung im Garten zwischen Hanne und Lene, bei denen ein zerschlagener Regenschirm, ein zertrissener Mantel und Hut, sowie ausgeraute Haare eine große Rolle spielten, die Folge war, daß Hans Schneider von dem Tage an der erklärte Liebhaber Lene's war.

„Sieh mal, Georg!“ sagte Sie zu dem Gefreiten, der nicht wenig auf Hanne stolz war, die in ihrem ausgeputzten weißen Kleide recht stattlich ausah, „sieh nur, wie der Schneider dort oben mit seiner Vene bide thut. Wahrhaftig, sieh nur, er hat eine Flasche Weißwein bestellt und jetzt bringt der Kellerer auch noch zwei Schnitzel! Immer nobel!“

Dem guten Georg schien es nicht sehr angenehm zu

sein daran erinnert zu werden, daß seine Hanne bereits einen anderen Schatz besessen und war froh, als in diesem Augenblick der Hauptmann mit den Offizieren in der Saalthür erschienen, von einem donnernden Hurra der Füsiliers begrüßt.

Der Hauptmann trat in die Mitte des Saales, in dem lautloses Schweigen herrschte. Grimm war ein vorzüglicher Redner, und jeder fühlte sich von der Rede, die er jetzt hielt, und welche mit einem dreifachen Hoch auf den erhabenen Herrscher und Kriegsherrn schloß, ergriffen.

Zu Ehren des Herrn Hauptmanns fand noch eine Polonaise statt, welche dieser mit der Frau Feldwebel eröffnete, indeß die Lieutenants den ältesten Unteroffiziersfrauen den Arm reichten.

Noch lange saß der Hauptmann im Kreise der Unteroffiziere und ergöhte sich an den hübschen Aufführungen seiner wackeren Füsiliers, die unter Leitung des gewandten Unteroffizier Schneider Akrobatenkunststücke, Turnübungen, komische Vorträge und Couplets aufführten.

Die Herren Lieutenants theilnahmen sehr eifrig an Tanze und Helene war ganz glücklich, als Herr von Serburg sie zu einem Walzer aufforderte. Fast wäre es a Schluß des Balles, der früh um sechs Uhr stattfand, zwischen Helene und Hanne noch zu einem Zusammenstoß in der Garderobe gekommen, doch Dank des energischen Eingreifens der beiderseitigen Schätze blieb es bei einem sehr lauten Wortgefecht.

„Es war ein schönes Fest“, meinte Sonntag, als er mit seiner Gattin den Saal verließ; „so ein Kaisers-Geburtstag ist doch ein einziges Fest. Mögen wir ihn noch oft feiern dürfen!“

b. Jena ernannt, welcher bisher Commandeur der 31. Division (Straßburg i. E.) war.

— Von geheimnisvollen Briefen, die der Kaiser als Prinz geschrieben, und die aus ganz bestimmten Gründen von dem ehemaligen Polizeileutnant v. S. vor längerer Zeit auf den Tisch des Kaisers geschmuggelt worden seien, wissen Berliner Blätter zu berichten. Privatpersonen hätten, nachdem alle Bemühungen der Kriminalpolizei gescheitert waren, den Thäter denunziert. Wie dagegen von anderer Seite mitgeteilt wird, liegen die Dinge keineswegs so klar, wie sie durch die Presse dargestellt werden. Ja es wird versichert, daß Herr v. S. in der Lage ist, seine Unschuld auszuweisen.

— Eine strengere Handhabung der Sonntagsruhe für das Gewerbe soll, wie verschiedentlich mitgeteilt wird, namentlich den Behörden in kleineren Städten eingeschärft sein. Der Grundsatz, daß Sonntagsarbeit nur in Ausnahmefällen für eine bestimmte Zahl von Sonntagen im Jahr zu gestatten ist, soll durchaus nicht freit befolgt sein, und darum von nun an, wo widergesetzliche Sonntagsarbeit ermittelt wird, ausnahmslos Verurteilung eintreten. Zu dem Zweck sind auch schärfere Controllmaßnahmen in Aussicht genommen.

— Die Nachricht, daß sich demnächst zwei deutsche Kriegsschiffe zur Beilegung der Bezahlung der deutschen Eisenbahnanforderungen nach Puerto Sabello begeben würden und daß dort eventuell Marine-Soldaten gelandet werden sollen, ist der Nordd. Allg. Ztg. zufolge falsch. Richtig sei nur, daß die deutsche Regierung durch eine Note bei der venezolanischen Regierung auf die Zahlung der fälligen Garantiesumme zurückgekommen ist.

* **Hamburg, 27. Januar.** Der neu ernannte preussische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Graf v. Ballwiz überreichte heute dem Senate sein Beglaubigungsschreiben.

* **München, 27. Januar.** Anlässlich des Geburtstages des deutschen Kaisers prangen die staatlichen und städtischen sowie einige Privatgebäude in Flaggenhuld. Heute Nachmittag gab der Prinz-Regent eine Festtafel, zu welcher der preussische Gesandte und Militär-Attache, sowie die hier weilenden preussischen Generale geladen waren. Der Prinz-Regent trank auf das Wohl seines Freundes und Verbündeten, des deutschen Kaisers.

* **München, 27. Januar.** Prinz Leopold, der Inspektor der 4. Armee-Inspection weilte heute in Berlin. Er überbrachte dem deutschen Kaiser anlässlich dessen Geburtstages ein Glückwunsch-Schreiben des Prinz-Regenten.

Ausland.

* **Brüssel, 27. Januar.** Gestern fand hier zu Ehren der Republik Transvaal ein großes Bankett statt, an dem Delegierte von 22 belgischen Vereinen teilnahmen. Mehrere Redner drückten Kaiser Wilhelm den Dank dafür aus, daß er die Brüder der Blumen gegen die Angriffe der Freirei geschützt habe. Es wurde schließlich eine Resolution angenommen, in welcher Präsident Krüger beglückwünscht wird für die tapfere Verteidigung der Autonomie Transvaals. Gleichzeitig wurde gegen die Haltung der belgischen Regierung protestiert, welche es für gut befunden hat, für die belgischen Unterthanen englischen Schutz anzurufen.

* **Rom, 28. Januar.** Fürst Ferdinand von Bulgarien beobachtet das strengste Incognito und führt hier den Namen Morat. Er fuhr gestern Abend mit seiner Suite in zwei Wagen nach dem Vatikan, stieg dort aus und kehrte alsdann nach seinem Hotel zurück.

Locales.

* **Wiesbaden, den 28. Januar.**

— Das Festmahl, welches zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers und Königs gestern Nachmittag 2 Uhr stattfand, hatte die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden, das Reserve- und Landwehr-Offizierscorps und die Bürgerchaft der Stadt im großen Saale des Curhauses vereinigt. Es mochten etwa 320 Herren sein, welche an der Festlichkeit teilnahmen. Die Tafelmusik wurde von dem Wiesbadener Musikverein unter Leitung des Rgl. Kammermusikers Herrn C. H. Meißner ausgeführt, den Kaisertrakt (den einige Blätter merkwürdigerweise schon ehe er überhaupt gehalten war, veröffentlichten. D. R.) brachte Herr Landesdirektor Sartorius mit folgenden Worten aus:

Geehrte Festgenossen!

Tage großer Erinnerungen sind in den letzten Monaten und Wochen gefeiert worden, wo die deutsche Junge Klingt. Der Blick wurde rückwärts gelenkt auf die schwere Zeit, als uns unsere Freiheit und Einheit gekämpft werden mußte und auf den größten Tag, als das deutsche Kaiserreich in neuem Glanze wiedererstand. Die Erinnerung flammte wieder auf, wie die Muth der Begeisterung alles Trennende vergaß und nur ein Volkswille herrschte, und nur ein Ziel uns voranschwebte: die Einheit und Größe des Vaterlandes.

Hell trat bei der Erinnerungsfeier am 18. Januar wieder hervor, daß die Liebe zum deutschen Reiche dieselbe geblieben und daß die Größe und Sicherheit des Vaterlandes Allen als das höchste gilt. Unter diesem Zeichen finden sich Alle zusammen, auch wenn brennende Tagesfragen und verschiedene Interessen die Parteien trennen und in hartem Geisteskampf den Sieg zu erringen suchen. Deutschland ist einig, wenn der deutsche Name und die deutsche Ehre auf dem Spiel stehen.

Unser kraftvoller Kaiser hat uns den Frieden seither erhalten. Der deutsche Geist und deutsche Thätigkeit treiben neue Blüthen. Die Wissenschaft löst neue Probleme, die Kunst sucht in anderen Gestaltungen die tiefsten Regungen der Volksseelen darzustellen, die Technik vervollständigt das Alte und fügt von Jahr zu Jahr neue und wichtige Entdeckungen hinzu. Gewerbe und Landwirth-

schaften ringen nach Verbesserungen. Ueberall vollziehen sich Wandlungen und Neueinrichtungen, alle auf das Ziel gerichtet, zu helfen, wo geholfen werden muß und geholfen werden kann. Wenn auch der Geisteskampf mag, — alles flart sich zuletzt ruhig ab, weil alle — und unser Kaiser voran — das Beste wollen und friedliche Entwicklung das Ausgleichende findet.

Alles Einigende zeigte sich am heutigen Tage: nur der Liebe zum Vaterlande und zu Kaiser und Reich wird heute Ausdruck gegeben. Wie hat unser Kaiser alle Gefühle, welche in der letzten Zeit unsere Herzen durchzitterten, zusammengefaßt in den Ansprachen vom 18. Januar! Das Gelübde des ersten großen Kaisers: in deutscher Treue das Recht des Reiches und seiner Glieder zu schützen, den Frieden zu wahren, die Unabhängigkeit Deutschlands zu wahren und die Kraft des Volkes zu stärken, hat der Kaiser erneuert und in feierlicher Stunde selbst das Gelübde abgelegt: für das Volk und Landes Wohlfahrt einzustehen, sowohl nach außen, als nach innen. An alle Glieder des Volkes hat aber auch der Kaiser die Aufforderung gerichtet unter Hintansetzung trennender Parteiinteressen mit ihm und seinen hohen Verbündeten die Wohlfahrt des Reiches im Auge zu behalten und mit deutscher Treue sich in den Dienst des Ganzen zu stellen, um so in gemeinsamer Arbeit die Größe und das Glück des geliebten Vaterlandes zu fördern.

Wir folgen ihm. Und wie heute in allen Landen Deutsche den Geburtstag unseres Kaisers festlich begehen, weil er sich mit Stolz und Gottvertrauen zu den höchsten Zielen des deutschen Volkes bekannt hat, so rufen wir freudig in Liebe und Treue: „Seine Majestät unser erhabener Kaiser und König Wilhelm II. er lebe hoch!“

An das begeistert aufgenommene Hoch schloß sich die Nationalhymne, die von der Festversammlung stehend gesungen wurde. Als dieselbe verklungen war, wurde nachstehendes Telegramm abgefaßt:

„An des Kaisers und Königs Majestät Berlin. Gerufen Euer Majestät die unterthänigsten Glückwünsche der zu einem Festmahl im Curhause versammelten Behörden, des Reserve- und Landwehr-Offizierscorps und der Bürgerchaft der Stadt Wiesbaden Allergründlich entgegenzunehmen. Landesdirektor Sartorius.“

Allgemeine Anerkennung fanden Küche und Keller des Herrn Rütke, der folgende Speisefolge für das Festmahl gewählt hatte: Rote Schilfkrautensuppe; Zanderschnitzchen nach Monte Carlo-Art; Lendenbraten mit verschiedenen Gemüsen umlegt; Seigolander Hummer mit Kräuter-Beigut; französische Masthühner, Pariser Kopfsalat, Dunsobli; Stangenspargel mit holländischem Beigut; Eis auf Königs Art, Gebäck; Käse und Butter; Früchte und Nachtisch. — Dem Festmahl folgte Abends ein Festball im Curhause.

Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers und Königs hatten sich gestern Mittag die inaktiven Offiziere in ungewöhnlich großer Zahl im Saale des Victoria-Hotels zu einem Festmahl vereinigt. Sr. Excellenz der General der Infanterie Herr Ballet des Barres feierte die Bedeutung des Tages in einer tief empfundenen Rede, in welcher er der 25. Wiederkehr des großen unvergeßlichen Tages der Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches mit erhebenden Worten gedachte und sodann mit einem von der Festversammlung begeistert aufgenommenen dreimaligen Hoch, auf Sr. Maj. den Kaiser und König Wilhelm II. schloß.

* **Illuminirt** waren am gestrigen Abend anlässlich des Kaisergeburtstages das alte und neue Rathhaus, das Regierungsgelände, die Kasernen und die Curhausgebäude. Auch effectvoll wirkte die von der Wiesbadener Fahnenfabrik und Kunstfeuerwerkerei arrangirte festliche Beleuchtung des Hauses Kirchgasse 19 mit Helios-Lampions.

* **Curhaus.** Das am Freitag unter Mitwirkung des Rgl. Kammerängers Herrn Paul Bulz stattfindende neue Cylus-Concert bietet noch dadurch ganz besonderes musikalisches Interesse, daß dasselbe den Charakter eines Rieder-Abends tragen wird. In der Gesellschaft des Herrn Paul Bulz wird sich der treffliche Pianist Herr Heintz Lutter aus Hannover befinden, welcher die Gesangs-Vorträge begleiten und außerdem einige Solo-Nummern spielen wird. — Das morgen Mittwoch, Abends 8 Uhr, im Curhause stattfindende Carnevals-Concert wird von der Kapelle des Füsilier-Regiments von Gersdorff ausgeführt werden. Herr Capellmeister Münch hat für das Concert ein musikalisches-humoristisches Programm aufgestellt, das seine erheitende Wirkung auf die Concertbesucher nicht verfehlen wird. Wir machen darauf aufmerksam, daß ein besonderes Entree zu dem Concerte zwar nicht erhoben wird, jedoch die Curhausarten beim Eintritt vorzuzeigen sind.

* **Die Curhaus-Maschinenbälle** haben im Laufe der Jahre typische Gestalt angenommen. Da ist der schlanke zierliche „erste“, der corpulente, fette „zweite“, der kräftige, schlagfertige „dritte“ u. s. f. Dieser, welcher am Samstag im Curhause einzuziehen wird, ist ein besonders fashionabler Weltmann umgeben von einer großen Gesellschaft aus der Welt-Centrale Wiesbaden selber und der sie umgebenden Städte, Länder, Erdtheile und Hemisphären. Es sollte daher Niemand, welcher auch nur einigermaßen Interesse für das Schöne, Edle und Gute und die Blüthe des Menschengeschlechts hat, versäumen, sich am Samstag Abend im Curhause einzufinden.

— **Falsch prophezeit:** Für die nächsten Tage erwarten wir Zunahme der Niederschläge und der Temperatur gegen den 30. — einem kritischen Termine 1. Ordnung. Daraus Abnahme der Regen in den ersten Februartagen. Am 6. Schneefälle im Süden und darauf Rückgang der Temperatur. Vom 10. bis 14. wärmeres Wetter und von da ab Eintritt der Kälte.

— **Neue Erfindung.** Welch große Fortschritte fortwährend auf dem Gebiete der Gasglühlichtbeleuchtung gemacht werden, beweist ein neu patentirtes und von der Meteor-Blühlichtgesellschaft in den Handel gebrachter Brenner, der alles bisher Gebotene übertrifft. Derselbe ist so konstruirt, daß er zunächst für die Meteor-Blühlichtapparate zu benutzen ist; hebt man nun das Glühlicht ab, so kann man durch Verstellen einer unterhalb des Brenners angebrachten Messinghülse sofort einen einfachen Gasrumbrenner herstellen, der die gewöhnliche Flamme liefert. Wenn also zukünftig einmal der Glühlichtstrumpf verunglückt, ist man nicht mehr wie bisher ohne jedes Licht, was ja Manche seit von der Einführung des Glühlichtes abhielt, sondern man kann sofort auf die angegebene Weise eine Flamme erzeugen, die zur Beleuchtung vollkommen ausreicht. Wir hatten Gelegenheit uns von der Vorzüg-

lichkeit des neuen Brenners zu überzeugen und da derselbe ganz so viel kostet wie die jetzigen Apparate, zweifeln wir nicht, Niemand sich mehr einen anderen als den neuen Apparat anschaffen wird, der die bis jetzt nicht gekannten Vorzüge hat. Noch eine neue weitläufige Verbesserung ist eine ventilartige Vorrichtung, die es ermöglicht das Gas soweit abzustellen, daß der Strumpf vollkommen zu glühen aufhört. Da der Gasverbrauch hierbei ein ganz minimaler ist, so kann man zu jeder Zeit ohne irgend welche Feuerung, grade wie bei electrischem Licht, durch einfaches Öffnen des Ventils, die volle Flamme haben, oder sie auch nach Wunsch reguliren. Diese Vorrichtung stellt das Gasglühlicht auf die gleiche Stufe mit dem electrischen Licht und wird es zu einer scharfen Concurrenz für dasselbe machen. Der hiesige Vertreter der Meteor-Blühlichtgesellschaft, Herr E. C. Mayer, Neugasse 7a, wird jedem Interessenten nähere Auskunft gerne ertheilen.

— **Zu der Massen-Untersuchung gegen Bahn-schaffner** wird uns von unserem R.-Correspondenten gemeldet, daß die 3 hiesigen Zugbeamten der Staatsbahn Köpper, Dreher und Fiedl. sofort nach ihrer Vernehmung wieder auf freien Fuß gesetzt wurden, was für die Pflichttreue dieser Beamten ein um so ehrenreicher Zeugnis ist, da wie aus dem Nachfolgenden ersichtlich, die Verurtheilung gemacht wurden, die Beamten zu Pflichtwidrigkeiten verleiten. Die drei Zugbeamten haben ihren Dienst bereits wieder angetreten. Frankfurter Blätter melden über die Affaire noch Folgendes: Die drei Hamburger Kriminalbeamten, die seiner Zeit in dem bekannten Hamburger Unterschleifprozeß gegen Bahnbeamte thätig waren, sind seit dem 4. Januar in Frankfurt gewesen, um den hier vermuteten Unterschleifern auf die Spur zu kommen. Die Kriminalbeamten wohnten natürlich nicht unter ihrem wahren Namen in drei Gasthöfen am Bahnhof. Sie knüpften mit den Bahnreisegeschäftlern der hiesigen Ludwigsbahn Verbindung an, regulirten diese Leute und veranlaßten sie, mit dem Zugführer über „billige Fahrgelegenheiten“ nach Basel, Köln, Mannheim, Mainz und Limburg zu verhandeln. Das geschah mit dem gewünschten Erfolg. Die Kriminalbeamten lösten Fahrkarten für die halbe Strecke, der andere Theil der Fahrt wurde ohne Fahrkarte zurückgelegt, nachdem die Schaffner und Zugführer mit Wein regaliert und mit kleinem Geldebeträgen honorirt worden waren. In einer Wirthschaft in der Kronprinzenstraße fanden die meisten Zusammenkünfte der Kriminalbeamten und der Bahnangestellten statt. Es wurde dabei flott gegessen und getrunken und wenn es aus Zahlen ging, so war die Kasse bereits berichtigt. Die Hamburger ließen sich das Personal der Behörde im Voraus das vollständige Verzeichniß der an den Unterschleifern beteiligten Bediensteten, zu verschaffen. Auch auf die Wohnungen der Bahnbeamten erstreckten sich die Ausforschungen. Verhaftet sind fünf Zugführer der hiesigen Ludwigsbahn: Lauer, Woll, Schleining, Wagner, Brechtel, sechs Schaffner derselben Bahn: Burchard, Müller, Heinrich, Seng, Dengler, Böbel, ein Schaffner der Staatsbahn, Schmitt und der Hülfsschaffner Scherer bei der Kontrolle der Staatsbahn. Letzterer war nach seinem Verhör am Samstag auf freien Fuß gesetzt worden, wurde aber gestern Morgen wieder verhaftet. Wie es heißt, sollen noch weitere Verhaftungen bevorstehen. Von den Bahnreisegeschäftlern sind einige bereits zehn Jahre im Dienst, ohne fest angeheftet zu sein. Sie beziehen ein Salair von täglich Mk. 1.90 bis Mk. 3 bei zwölfstündiger Dienstzeit. Von diesem Gehalt werden noch für Kleiderkasse und Krankenversicherung gar nicht unbedeutende Beträge in Abzug gebracht, so daß manchmal den Leuten kaum die Summe von Mk. 1.80 für den Lebensunterhalt ihrer Familien oder für sich übrig bleibt. Von den Verhafteten wurden heute Nachmittag freigelassen: Zugführer Lauer, Schaffner Dengler und Bahnreisegeschäftler Dienst, dagegen neu verhaftet: Schaffner Rückenscheid von den eifässischen Reichsbahnen. Einer der Hamburger Polizeibeamten, der sich als Willy Sandre ausgab, ein schwächlicher, großer, ca. 30–32 Jahre alter Mann mit rothem Flugschnurbart und hellgrauem Havelock, hat das Traktiren in den Gasthäusern besorgt. Fast jeden Abend gegen 11 Uhr fand Rembequons in einem Gasthause in der Kronprinzenstraße statt, das sich durchweg bis Nachmittags ausdehnte. Schon in den ersten Tagen seines Hierseins wurde mit mehreren Schaffnern Bruderschaft getrunken, und nur per „Du“ gesprochen. Herr Sandre hörte man nur „Willy“ anrufen, während er die meisten Schaffner nur mit deren Vornamen nannte. Am Freitag Abend fand in dem Gasthause die letzte Bekehrung statt, worauf Herr „Willy“ sich mit fräutigem Händgrüßen und „Auf Wiedersehen!“ von den Schaffnern verabschiedete.

— **Katholischer Lehrerverein.** Die vom hiesigen „Katholischen Lehrerverein“ im großen Saale des Vereinshauses gestern Abend zur Feier des Kaisers Geburtstages veranstaltete Festversammlung verlief auf's glänzendste. Unter den zahlreich erschienenen Gästen bemerkten wir u. A. Herrn Prälaten Dr. Kellner. Herr Lehrer Remsberger gedachte in seiner äußerst beifällig aufgenommenen Rede, der Vorgänge auf dem Schlachtfelde, wie der diplomatischen Verhandlungen vor und nach dem 18. Januar 1871 und schloß nach einer patriotischen Würdigung der Herrschertugenden Sr. Maj. Wilhelms II. mit einem „Hoch!“ auf Sr. Majestät. Das Abingen der Nationalhymne bildete den Schluß des ersten Theils der Veranstaltung. Im zweiten Theil wurden prächtige Duette (Gschw. Fris. Speyer und die Herren Hardt und Remsberger), mehrere Musikstücke (Herr Speyer und Herr Michaels) und eine Reihe sonstiger Vorträge (Herrn Junz, Michaels, Hartmann, Weiner u.) in musterhafter Weise zu Gehör gebracht. Erst in später, bezw. früher Stunde trennte man sich in dem Bewußtsein, einen an patriotischen Kundgebungen reichen und recht vergnügten Abend verleben zu haben.

— **Der Verein zum Schutze gegen schädliches Creditgeben** hielt am vergangenen Freitag seine ordentliche Generalversammlung ab. Der Vorsitzende Herr Kaufmann v. Schwand, ertheilte dem Geschäftsführer, Herrn Christ. Fiedl. das Wort, der über die Thätigkeit des Vereins im vergangenen Jahre Folgendes berichtete. Von den im Gesammbetrag von Mk. 17.584 zum Mahnen eingereichten Rechnungen ist nahezu die Hälfte als eingegangen zu verzeichnen, ein Ergebnis, das deshalb hervorzuheben zu werden verdient, da es sich doch meistens um alte Posten bei solchen Leuten handelt, bei denen sich der Geschäftsmann vergeblich bemüht hat, sein Geld zu erhalten. Die Zahl der als „solange Zahler“ im vergangenen Jahre Eingetragenen, beträgt 180, wofür die Gesamtanzahl, welche der Verein während seiner 25-jährigen Thätigkeit seinen Mitgliedern mittheilt, die statliche Höhe von 4450 Nummern erreicht hat. Auch von dem Recht der kostenfreien Auskunfteinholung wurde im vergangenen Jahre von den Mitgliedern der ausgiebige Gebrauch gemacht. Erfreulicher Weise scheint man in den hiesigen Geschäfts- und Gewerbetreibenden Kreisen den Bestrebungen des Vereins eine größere Aufmerksamkeit zu schenken, was aus der großen Zahl von Neuanmeldungen hervorgeht, die im vergangenen Jahre erfolgt sind. Trotzdem abgesehen immer viele Geschäftsleute und Gewerbetreibende, einem Verein beizutreten, der sie vor Vermögensverlusten schützt und ihnen die mannigfachen Vortheile bietet. Namentlich neu gegründete Geschäfte sollten nicht veräumen, Mitglied des Vereins zu werden, da sie besonders von dem Heer der Creditunwürdigen angegangen

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amtes Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 24.

Mittwoch, den 29. Januar 1896.

XI. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Der Wiesbadener General-Anzeiger,

Amtes Organ der Stadt Wiesbaden,

mit
drei Freibeilagen.

Jede Nummer 12—44 Seiten stark,
erscheint täglich, Sonntags in zwei Aus-
gaben und ist das

einzige Blatt

in Wiesbaden, das schon am Abend die
ausführliche **Frankfurter Börsen-Kurse**,
sowie die neuesten Telegramme über die
Parlaments-Verhandlungen bringt und
seine Leser über alle wichtigen Ereignisse des
Tages am schnellsten unterrichtet.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ bringt
allein authentisch und **zuerst** von allen
hiesigen Blättern

die amtliche Bekanntmachung der Behörden,
die tägliche amtliche Fremdenliste,
die täglichen Curhaus-Programme,
die Personalien des königl. Standesamts
etc. etc.

Bezugspreis:

Täglich frei in's Haus gebracht
pro Monat nur 50 Pfg.

Der neue Präsident.

Socialer Roman von Hans von Wiesa.

(Nachdruck verboten.)

Die kleine Dorfkirche war dicht gefüllt. Auf den
Chören und im Schiff saßen die Zuschauer; Männer,
Frauen, Kinder, Greise. Die Mütter hoben ihre kleineren
Sprößlinge bis an die Brüstung oder stellten sie auf die
Bänke, um ihnen einen Blick auf das bevorstehende Schau-
spiel zu ermöglichen.

Neuzeitliche Schulbauten

lautete das Thema, welches Herr Stadtbaumeister Gengmer am
Samstag Abend im Saale der Gewerkschule als Vortrag in fesselnder
Weise behandelte und durch eine Reihe von Plänen erläuterte. „Wir
dürfen uns rühmen“, so begann Redner, „daß in unseren deutschen
Vaterlande der Schule von jeher die größte Aufmerksamkeit und
Fürsorge zugewendet worden ist.“

Trotzdem ist einer der wichtigsten Zweige des Schulwesens,
das Schulbauwesen, erst in neuerer Zeit, etwa in den letzten 3 Jahr-
zehnten, in seinem hohen Werte für die geistige, sittliche und
körperliche Ausbildung der Jugend genügend gewürdigt worden.

In älteren die Schule betreffenden gesetzlichen Regelungen
finden sich keine oder nur ganz allgemeine Vorschriften, die die
bauliche Herstellung der Schule und deren innere Einrichtung be-
zügen. In früherer Zeit brachte man die Schulzimmer unter,
wo und wie man gerade konnte, und kümmerte sich wenig oder
gar nicht um die der Schülerzahl entsprechende Größe der Räume,
gemüthliches Gefühl, genügende Belichtung, Heizung und Lüftung.

Es findet dies seine Gründe: in der früheren gewohnheits-
mäßigen Unterschätzung des Wertes hygienischer Einrichtungen, in
der rechtlichen und administrativen Ungewissheit, wem die Durch-
führung solcher Verbesserungen oblag und in dem Mangel an Geld.

Die hieraus erwachsenen Schwierigkeiten und Nachteile sind
mit den Ursachen jetzt meistens beseitigt. Mit der ersten gesetzlichen
Vorschriften über die bauliche Einrichtung der Schulen finden sich
u. A. in der Allgemeinen Schulordnung für die Volksschulen im
Herzogthum Nassau v. J. 1818. Zwei Jahre vorher, in einem
Reskript an den Bauinspektor Jais zu Wiesbaden v. 21. Februar 1816,
waren die Erfordernisse, die an Volksschulhäuser zu stellen sind, an-
gegeben. Dies Reskript enthält zwar mehrfach Bestimmungen, die
mit unseren heutigen Erfahrungen nicht in Einklang zu bringen
sind, (z. B. Licht von zwei Seiten!), aber das Streben nach
Verbesserung der Verhältnisse war doch schon vorhanden.

Eine weitere bedeutsame Anregung, dem Schulbauwesen größere
Fürsorge zu schenken, ist in Preußen durch die Schrift „Zum Schutz
der Gesundheit in Schulen“ von Vorländer i. J. 1886 gegeben
worden. Von jener Zeit ab datieren Ministerialerlasse, Verordnungen
und Vorschriften, die sich mit der baulichen Gestaltung, Herstellung
und Einrichtung der Schulhäuser befassen. Sie kamen aber bei der
geringen Veranlassung neuer Schulhäuser zu errichten wenig zur
Anwendung. An den allermeisten Stellen blieb noch lange Zeit
alles beim Alten.

Mit der Zunahme der Bevölkerung und dem dadurch ent-
stehenden Bedürfnis nach Schaffung neuer Schulräume, mit dem
wachsenden Wohlstande und dem Aufblühen der Städte trat dann

Um die Holzsäulen, welche die Emporen trugen,
waren dicke Guirlanden geschlungen, blumige Gewinde
zogen sich quer durch das Schiff; Altar und Kanzel
praugten in Tannengrün und Blumen, selbst den beiden
Engeln unter der Kanzel und über dem Altar hatte man
kleine Kränze auf die lockigen Häupter gesetzt, und den
stummen Schallhörnern ihrer vergoldeten Holzposaunen
entquollen Blumen und Laubgrün.

Vor dem Altar breitete sich ein kostbarer Teppich
von riesiger Ausdehnung über die alten, ausgeputzten
Steinfliesen; im weiten Halbbogen waren hochlehnige
Stühle aufgestellt, und unmittelbar vor den Stufen des
Altars prangten in verchromtem Blumenstuck zwei
Sessel mit vergoldeten Lehnen. Heller Sonnenschein fiel
durch das schmale hochbogige Kirchenfenster zur Rechten,
und der rote Seidenbaldach auf den Säulen der beiden
Altarstühle leuchtete weißlich.

Leises Summen und ehrfürchtiges Flüstern ging
durch den heiligen Raum; der Duft der unzähligen
Blumen füllte die Luft, und durch die geöffnete Kirchen-
pforte herein führte ein weicher Junihaut den würzigen
Geruch der riesigen Fichten, die draußen als Ehrenpforte
aufgerichtet waren, und auf denen die warme Juni-
sonne brütete!

Vor der Kirche selbst hatte sich eine nicht minder
neugierige Menge versammelt; spaltbildend ließen sie
einen breiten Weg zum Eingange frei. Auf der nahen
Kirchhofsmauer saßen im wuchernden Grase eine Anzahl
von Jungen, die mit ihren braunen, nackten Füßen in
seltsamem Contrast zu der gepulsten Menge standen. Schon
einigemal hatte der „Kirchenvater“, wie vielfach im Obergebiet
der Kirchenbienen genannt wird, in heiligem Zorne wetternd,
die Rangen von ihren Plätzen vertrieben; immer aber
tauchten sie nach kurzer Zeit wieder auf, bis man sie
schließlich gewähren ließ. Alle, welche nahe bei der Kirche
oder innerhalb des Gotteshauses sich befanden, hatten den
Sonntagstaat angelegt. Einige der älteren Frauen trugen
noch die mit Goldverbrämung versehenen breitbänderigen
Hauben mit weit überragender Schneppe, wie sie früher
in vielen Gegenden Deutschlands, namentlich in den Thälern
des Riesengebirges Sitte waren.

Zunehmend erhob sich die Erwartung, und immer
häufiger blickte man die Straße entlang nach dem breiten
Parksingang, aus welchem jeden Augenblick die Wagen
mit den Herrschaften anlangen mußten.

Von der Rinne des durch die Wipfel hoher Platanen

und Kastanien sichbaren Schlosses wehten zahlreiche Fahnen
in den freiherrlichen Farben. Plötzlich verstummte die
leise schwappende Menge; aller Augen richteten sich nach
dem nahen Pfarrhause. In der Thür desselben wurde
der Geistliche sichtbar, eine große imponirende Erscheinung.
Der Vollbart, welcher das gesunde, blühende Antlitz um-
gab und bis weit herab auf die Brust reichte, beeinträchtigte
keineswegs sein würdiges Aussehen. Gemessenen Schrittes
begab er sich nach der kleinen Pforte, die in die Sa-
tristei führte.

Bei dem ehrerbietigen Gruß der Männer überflog
sein Blick freundlich die dichtgedrängte Menge, und seine
Hand berührte grüßend das Sammetbrett.

„Warum vertritt der Pastor Link unsern guten,
kranken Fabricius?“ fragte der Abjuvant dem neben ihm
stehenden Cantor, die beide vom Orgelchor aus durch das
Fenster den Geistlichen kommen sahen.

„Pastor Link ist, soviel ich weiß, ein Studienfreund
vom Bräutigam.“

„Kommt auch nicht alle Tage vor,“ nahm der Andere
wieder das Wort, „daß ein Bürgerlicher so in eine der
ersten Adelsfamilien hineinheirathet.“ „Ja,“ belehrte ihn
der Cantor, „das ist auch kein gewöhnlicher Bürgerlicher,
lieber College, das ist sozusagen ein aufgehender Stern,
der alte Geheimrath hat gewiß nicht ohne guten Grund
seine Einwilligung gegeben. Freilich, wenn die Frau
Geheimrath noch lebte...“ Er suchte die Schultern,
„na, wir wollen die Todten ruhen lassen!“

„Also ein bedeutender Kopf, dieser Dr. Norden?“

„Ein außergewöhnlich begabter Jurist soll er sein.
Denken Sie nur, College, mit den paar Jahren Dienst
schon Regierungsrath!“

„Se kumm'n, se kumm'n!“ stürzte jetzt der als Be-
obachtungsposten ausgestellte Knabe in größter Erregung
die steile Thortreppe herauf.

Durch die Kirche ging das Rauschen höchster Er-
wartung. Jeder strebte von Neuem nach dem besten Plaze.
Ruhe trat ein, als der junge Geistliche in der Thür er-
schien, die aus der Satristei in das Innere der Kirche
führte. Er begab sich den breiten, mit Tannenreisern be-
streuten Gang entlang dem Ausgange zu, um hier das
das Brautpaar zu erwarten und nach dem Altare zu geleiten.

Jetzt ertönte das Rollen des ersten Wagens, der
mit kurzem Ruck vor der Pforte hielt. Der Lakai sprang
vom Bock und riß den Schlag auf, um den Herrschaften
beim Aussteigen behülflich zu sein.

nicht unmittelbar an die Straße zu legen, sondern stets ein Vor-
garten oder Hof oder auch ein für den Fuhrverkehr gesperrter
Platz zwischen Straße und Schulhaus anzuordnen.

So wie man sich je nach der Vertheilung u. den gegebenen
Verhältnissen auf die ein- oder andere Weise helfen müssen, um
das vortheilhafteste zu erreichen. Stets wird man aber nach freier
Page, auch aus Rücksicht auf Feuergefährlichkeit, streben müssen. Den
Klassensystem gegenüber soll die Entfernung bis zu den Nachbar-
gebäuden oder den behaubaren Grundstücksgrenzen so bemessen
werden, daß das Licht in den Unterrichtsräumen durch die nach-
barlichen Bauten nicht beeinträchtigt wird. Für unsere hiesigen und
die meisten städtischen Bauverhältnisse ergibt dies ein Maß von
etwa 20 Metern. Bei ländlichen Bauverhältnissen vermindert sich
dieses Maß.

Die Lage soll ferner Hochwasser frei sein, Auch auf den
Baugrund ist bei der Wahl des Plazes Rücksicht zu nehmen. Er
muß ein möglichst guter sein und soll nicht zu tief liegen, um die
Kosten durch bedeutende Fundamentierungen nicht zu steigern.

Schließlich ist, wenn keine Wasserleitung vorhanden, auf eine
Stelle Bedacht zu nehmen, wo sich gutes Brunnenwasser findet.
Sehr wichtig ist ferner die Stellung des Schulhauses zur
Himmelsrichtung. Die Meinungen gehen hier noch vielfach aus-
einander. Der Eine bevorzugt Nordlage, weil sie im Sommer die
kühlste ist und das gleichmäßigste Licht bietet; der Andere wünscht
die gesundheitsfördernden Strahlen der Sonne.

Das Richtige liegt meines Erachtens, wie bei vielen anderen
Dingen, in der Mitte. Keine Nordlage scheint mir höchstens — des
Lichtes wegen — für Reichenfälle geboten. Der wenigen heißen
Sommertage wegen, die in ihrer Mehrzahl meistens in die Sommer-
ferien fallen, möchte ich die wohltuenden Eigenschaften der Sonne
nicht missen. Selbstverständlich ist auch reine Südlage zu vermeiden.
Nordwest- oder Nordostlage halte ich für die Beste.

In dieser Hinsicht wird aber auch nicht der freie Wille allein
entscheidend sein, sondern die Lage und Gestalt des gegebenen Bau-
platzes, die Richtung der angrenzenden Straßen werden Ver-
schärfungen auferlegen. Wir haben uns für unseren Schulneubau
am Blücherplatz auch mit annähernd reiner Ostlage zufrieden geben
müssen; eine Drehung um etwa 45° nach Norden wäre mir lieber
gewesen. Auch hier kommt so recht wieder die Ungunst des im-
mer gleicher Richtung mit den Hauptwindrichtungen parallel
laufenden Straßennetzes zur Geltung. Wir haben leider in einem großen
Theile der Stadt nur reine Süd-, Nord-, Ost- u. Westlage, während die
viel erwünschteren Zwischenlagen (Nordost, Südwest etc.) völlig fehlen.
Hierin Wandel und Besserung schaffen ist die städtische Verwaltung
bei Feststellung des Stadterweiterungsplanes z. B. auf's eifrigste
bemüht. (Fortsetzung folgt.)

Es erschien zunächst der Major v. Falkenstein, der Patron des Dorfes, der Bruder des Hochzeitsvaters. Die goldenen Rappen an den Majorspauletten bligten und schimmerten, und auf der breiten Brust funkelten die Orden.

Galant reichte er seiner Dame beim Aussteigen die Hand, während der Diener mit kundiger Hand die lange Schleppe dirigierte.

Die kleinen, munteren Augen des Majors bligten mit wohlwollendem Ausdruck unter den weißen, buschigen Brauen hervor die in ehrerbietigem Schweigen verharrenden Leute an; er trat dann an die Seite seiner Dame, einer hohen, vornehmen Erscheinung in schwerer, dunkler Atlasrobe und feinem, schwarzen Epigontuche über dem diamantengeschmückten, schon ergrauten Haare.

Rasch folgte nun Wagen auf Wagen. Nur das Stampfen und Schnauben der Pferde, das Rollen der Räder, das Zuschlagen der Türen war vernnehmbar, sonst herrschte Schweigen unter der immer mehr sich vergrößernden Schaar der Festteilnehmer, die sich, da die kleine Vorhalle nur wenig Raum bot, wie eine schimmernde, glänzende Woge vor der Kirchthüre anstaut.

Wie das Sonnenlicht in den Goldstickereien der Uniformen und in den Orden funkelte und in den Brillanten bligte, die Hals und Brust der Damen schmückten! Die feidenen Kleider rauschten; ein süßer, fremdartiger Duft schwebte hinüber zu den in höchster Bewunderung verharrenden Dorfleuten.

Jetzt waren alle Gäste versammelt, nur das Brautpaar fehlte noch; aber dort zeigte sich schon die Equipage, von zwei feurigen Rappen gezogen, von deren silbernem Gefäß die Schaumflocken wehten.

Der Wagen hielt.

Alle Augen, auch die der Hochzeitsgäste, richteten sich auf die hohe, vornehme Erscheinung des Bräutigams, der dem Fond des Wagens zuerst entstieg. Das schmale, etwas blasse Gesicht zeigte die Spuren angestrengter Geistesarbeit, und die dunklen Augen sowie der starke, schwarze Schnurrbart, der die schmalen, energischen Lippen beschattete, verliehen dem Antlitz etwas ungewöhnlich Ernstes. Die hohe, kraftstrotzende Figur in der goldgestickten Uniform höherer Regierungsbeamten verrieth in jeder Bewegung seine weltmännische Eleganz. Der Bräutigam schien die Aufmerksamkeit in höherem Maße in Anspruch zu nehmen als die Braut, obwohl auch sie durch das vollendete Ebenmaß ihrer Gestalt und die Feinheit des Gesichts selbst in den hauptstädtischen Kreisen stets Aufsehen erregt hatte. Eine kostbare Robe aus weißem Atlas umschloß die herrliche Figur. Das Auge blickte zwar kühl herein, und der stolz geschwungene Mund war fest geschlossen, doch milderte der Myrthenkranz im goldfarbigen Haar und der duftige Schleier, der sich über das schimmernde, lange Gewand ergoß, die herbe Schönheit des Mädchens.

Alles machte dem Bräutigam Platz.

Ein warmer, sonniger Schein ging über das ernste Gesicht desselben, als sich der Geistliche ihm näherte.

„Der Herr segne Euren Eingang und Ausgang von nun an bis in Ewigkeit,“ sprach er, seine rechte Hand zum heiligen Gruße langsam erhebend.

Dann wandte er sich dem Eingange der Kirche zu, aus deren weitgeöffneter Pforte volle Orgellänge in jubelnden Tönen ihnen entgegenbrauseten, während gleichzeitig die Glocken ihre feierlichen Stimmen erhoben.

Der Geistliche eröffnete den Zug, hinter ihm schritten zwei weißgekleidete, kleine Mädchen, die mit sichtlichem Eifer den Weg mit Blumen bestreuten. Nun folgte das Brautpaar — ein stattlicheres, schöneres Menschenpaar hatte wohl noch nie die schlichte Kirche betreten, und ihnen schloß sich der übrige glänzende Zug an.

Als Alle auf den Stühlen Platz genommen hatten, begann die Feier.

Mächtig scholl der Gesang durch das kleine Gotteshaus, denn — alter Sitte gemäß — stimmte die ganze Gemeinde in das Lied ein, das die Feier eröffnete.

Nun betrat der Geistliche den Altar. Gewaltig tönte seine Stimme durch den kleinen Raum; aber das warme Interesse, das ihn befeuerte, und die Begeisterung, mit der er seines hohen Amtes waltete, verlieh dem Klange seiner Worte eine milde Eindringlichkeit, die Allen ans Herz ging.

Jetzt hob er die ehrwürdige Bibel vom Altare, um den Text zu verlesen.

Raemi sprach zu Ruth: „Siehe, deine Schwägerin ist umgewandelt zu ihrem Volke, lehre Du auch um!“

Ruth antwortete: „Rebe mir nicht herein, daß ich Dich verlassen sollte, und von Dir umkehren! Wo Du hingehst, da will ich auch hingehen, wo Du bleibst, da bleibe ich auch, Dein Volk ist mein Volk, Dein Gott ist mein Gott, wo Du stirbst, da sterbe ich auch; nur der Tod soll mich und Dich scheiden!“

Vielleicht ahnten nur wenige die tiefe Bedeutung, die das Wort gerade für diese Stunde hatte, in der eine Tochter aus hocharistokratischer Familie sich mit einem Manne verband, der dem Volke entsprossen war. Und der Geistliche war taktvoll genug, in seiner Rede das Bibelwort nicht in eine Beleuchtung zu rücken, die viel-

leicht bei manchen der Anwesenden die Weihe der Stunde getrübt hätte; er wußte aber, als er die Augen der Braut nach dem Schluß seiner Verlesung mit seltsamem Ausblicken auf sich gerichtet sah, daß sie ihn verstanden und nun blieb ihm nur noch die schöne Aufgabe, das Glück und den Segen treuer Liebe zu schildern. Und sein bereiteter Mund fand Töne, welche die Saiten in den Herzen all seiner Zuhörer rührten, sodaß nach Beendigung seiner Ansprache die Wirkung seiner Worte noch lange widerhallte.

Von goldenem Teller wurden die beiden Ringe genommen, durch welche der Bund der Ehegatten äußerlich seine Weihe erhielt, und klar und vernehmlich klang das beiderseitige Ja durch die Kirche.

(Fortsetzung folgt.)

Königliche Landesbibliothek.

Neu erworbene Bücher. Zwei Wochen ausgestellt, dann verleiher, wenn nicht mit * bezeichnet. Vorausbestellungen im Lesezimmer.

- Revue d. deux mond. 1895. 6. Paris.
Zeitschrift d. Ver. f. Volkskunde. 5. Berl. 1895.
Zeitschrift f. d. Gesch. d. Oberrheins, N. F. 10. Karlsruh. 1895.
Publicationen aus d. K. Preuss. Staatsarchiven, 63. Leipz. 1895.
Mühlbacher, E., Deutsche Geschichte unter d. Karolingern. Stuttg. 1896.
Reuter, Fritz, Aus R.'s jungen u. alten Tagen, v. Gaedertz. Wismar 1896.
Dechent, H., Goethe's Schöne Seele Sas. v. Klettenberg. Gotha 1896.
Freytag, G., Verlorene Handschrift, 1. 2. Aufl. 26. Leipz. 1895.
Sondermann, F., Adolph Menzel. Magdeb. 1895.
Koopmann, W., Raffael-Studien. Aug. 2. Marb. 1895.
Ritschl, O., Albr. Ritschls Leben, 2. Freib. i. B. 1896.
Zeitschrift f. wiss. Theol. 38. Leipz. 1895.
Spitta, F., Zur Gesch. u. Litt. d. Ueheristenthums, 2. Göt. 1896.
Corpus, Reformat. 82. Brunsvig. 1885.
Diaspora, Die deutsche evangelische, 1. 2. Gotha 1890. 93.
Mittheilungen, Petermanns, 41. Gotha 1895.
Mittheilungen des Oesterr. Mus. f. Kunst u. Ind. N. F. 5. Wien 1895.
Rundschau, Naturwissenschaftl., 10. Braunsch. 1895.
Annalen d. Phys. u. Chem. N. F. 56. Leipz. 1895.
Fortgeschritte d. Phys. 1889, 2. 3; 1894, 1. Braunsch. 1895.
Röntgen, W. K., eine neue Art von Strahlen. Aufl. 2. Würzb. 1896.
Journal f. prakt. Chem., 160. Leipz. 1895.
Martini u. Chemnitz, Conchyl. Cabinet, 1, 10. Nürnberg. 1895.
Rossmässler, E. A., Iconogr. d. Land- u. Süßw.-Mollusken. N. F. 5. 6. Wiesb. 1892. 93.
Love, Norges gamle indtil 1387. V. 2. Christ. 1895. (Geschenk.)
Archiv, Seuff, f. Entscheidungen, N. F. 20. München 1895.
Entscheidungen d. Reichsgerichts, Strafs. 27. Civils. 35. Leipz. 1895.
Bühmert, V., Gewinnbetheiligung, Leipz. 1878.
Journal, Dinglers polytechn., 297, 298. Stuttgart 1895.
Zeitschrift d. Arch.-Ver. zu Hannover, 41. Hann. 1895.
Hofmeister, Ad., Matrikel d. Univ. Rostock. 3. Rost. 1895.
Hausmann, S., d. K. Univ. u. Landesbibl. in Strassburg. Strassb. 1895. (Geschenk.)
* Verzeichniss, Wöchentl., d. Neuigk. d. deutsch. Buchh. 54. Leipz. 1895.
* Catalogue d. plus import. Journ. . . publ. en Italie jusqu'en Dec. 1895 p. C. Jentsch. Mil. 1895.
Cutter, C. A., rules for a Dietion. Catalogue Ed. 3. Wash. 1891.
Reichs- und Staats-Anzeiger 1895, 5.
* Rangliste d. K. Deutsch. Marine f. 1896. Berlin.

geläufige
Das Sprechen
Schreiben, Lesen u. Verstehen der engl. u. franz. Sprache (bei Reichenh. Ausdauer) ohne Lehrer sicher zu erlernen durch die in 44 Aufl. vervollst. Original-Unt.-Briefe nach d. Meth. Souffiant-Langenscheidt. Probebriefe à 1 M.
Langenscheidt V.-B., Berlin SW. Hallesche Str. 17.
Wieder Probebrief durch Namensangabe nachweist, haben Viele, die nur diese Briefe (nicht mündl. Unterricht) benutzten, d. Examen als Lehrer d. Engl. u. Franz. gut bestanden.

Muster franco ins Haus. Grösste Auswahl.

Buxkin
doppelbreit per Meter à Mk. 1.35

Cheviot
doppelbreit per Meter à Mk. 1.95
versenden in einzelnen Metern franco

Oettinger & Co., Frankfurt a. M.

Neben allem Sonstigen heile ich auch die

Haut- und Geschlechts-Krankheiten.

Ob neu, ob chronisch, ob angeboren — ich heile sie.
Sprechstund. Werktag: Vorm. 10-12, Nachm. 3-5 Uhr.
1418 **Woitke**, Rheinstrasse 81, eine Treppe.

Bei Katarrh, Husten, Heiserkeit, Keuchhusten etc. erprobt man den aus edelsten Weintrauben bereiteten, sehr wohlthätig lindernden, seit 28 Jahren weltbekannten rheinischen **Tranbenbrusthonig** von W. G. Gladenbeimer in Mainz; viele tausende Atteste. Per Flasche 1, 1 1/2 u. 3 Mark, in Wiesbaden bei **H. Schrag** (Zuh. Carl Marx), Schillerplatz 2; Viebrich bei Ludwig Alth; in Mosbach bei G. Steinhauer

Herzliche Bitte.

Der Schneiderlehrling **Willy Seibert**, (genannt **Willy**), des Schneidermeisters Herrn Karl Berg, Kirchgasse 6, hat sich am 23. d. M. aus seiner elterlichen Wohnung heimlich entfernt. Wer etwas über dessen Verbleib sagen kann, wird gebeten, demselben doch zu wissen zu thun oder auf der Polizei die Anzeige zu machen. Kleidung des Jungen, braunfarbirtes Säckchen, dunkelfarbirtes Hose, braune Weste, weichen, schwarzen Filzhut und Jagdstiefel. Alter 17 Jahre.

2229* **Jacob Seibert**, Adelsbair. 46.

Masken-Garderobe.

Meine Masken-Garderobe-Verleih-Ausstatt befindet sich dieses Jahr:

Goldgasse No. 9

und empfehle dem geehrten Publikum mein großes Lager in Damen- u. Herren-Costümes, sowie Dominos in Atlas u. verschiedenen Stoffarten in allen modernen Farben.

Hochachtungsvoll

Frau L. Gerhard,

Goldgasse 9, vis-à-vis der Regergasse.

LUNGE und HALS

Kräuter-Thee, Russ. Knötlich (Polygonum) ist das vorzüglichste Hausmittel bei allen Erkrankungen der Lunge. Dieses in seiner Wirksamkeit einzig dastehende Kraut gedieht nur in einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht, nicht zu verwechseln mit dem in Deutschland wild wachsenden Knötlich. Wer daher an Phthisis, Luftröhren-(Bronchial-)Katarrh, Lungenspitzen-Affektionen, Kehlkopfentzündung, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Blutstauen etc. etc. leidet, namentlich aber derjenige, welcher den Keim zur Lungenschwindsucht in sich vernuthet, verlange und bereite sich den Absud dieses Kräuterthees, welcher sich in Packeten à 1 Mark bei **Ernst Weidemann**, Liebenburg a. Harz, erhältlich ist. Broschüren mit ärztlichen Aeusserungen und Attesten gratis.

Loose a 3 Mark 30 Pfennig
32 Loose für Porto u. Afte 30 Pfg. extra.

Metzer **Dombau** 6261 Geldgewinne.
Hauptgewinn 50000 Mark,

versendet, so lange der Vorrath reicht,
F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.
In Wiesbaden zu haben bei:
F. de Fallois, Langgasse 10, **L. A. Maschke**, Wilhelmstrasse 30, **Th. Wachter**, Webergasse 36.
Zietzoldt, Nassauische Lotterie-Bank, Langgasse 51.

Berein 1858.

für Handlungs-Commiss von
Hamburg, Kleine Bäckerstrasse 32.
Kostenfreie Stellenvermittlung:
Pensions-Kasse
(Invaliden, Wittwen, Alters- und Waisen-Versorgung).
Kranken- und Begräbnis-Kasse mit
Freizügigkeit über das Deutsche Reich.
In 1895 wurden 9916 Mitglieder und Lehrlinge aufgenommen, sowie 4467 Stellen besetzt. Die Mitgliederkarten für 1896, die Quittungen der verschiedenen Kassen liegen zur Einsendung bereit. Nach dem 1. Februar ist Vergütungsvergütung zu entrichten. Eintritt täglich. Vereinsbeitrag jährlich 6 Mk.
Geschäftsstelle für Wiesbaden bei Herrn **Wilh. Hess** im Hause August Engel. 2650

Dampfschornsteine
Neubau und Reparaturen ohne Betriebsstörung.
Ringöfen bewährten Systems
für Ziegelsteine (von ca. 9000 Mark an), Kalk etc.
Kessel-Einmauerungen etc.
Munscheid u. Jeenicke
in Dortmund.

Soeben erscheint:

100000 Artikel. **16 Bände geb. à 10 M.** **16500 Seiten Text.**
Unentbehrlich für Jedermann.

Brockhaus
Konversations-Lexikon.
14. Auflage.
9500 Abbildungen. **Jubiläums-Ausgabe.** **980 Tafeln.**
300 Karten, 130 Chromos.

Kohlen, Rußkohlen, gesiebt Mark 1.20, melierte Kohlen, Mark 1.15, billiger und besser Hausbrand, Anzündholz, Sack von 50 Pfg. empfiehlt in stets frischen Bezügen
Fritz Walter, Birsfigraben 18a,
zunächst Ecke Römerberg u. Webergasse.

Nur 5 Pf.

kostet unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorausbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Annahme
umsonst.

Reparaturen

Schmuckfachen

erzigt billiger wie jed. Ladengeschäft
F. Lehmann,
Goldarbeiter, Langgasse 3,
1054 1. Etage.
Nahe dem Michelberg.

Reparaturen

Uhren und Schmuckfachen

zu billigen Preisen.
Heinrich Schütz,
gr. Burgstraße 10, 1.

Reparaturen

Uhren und Schmuckfachen

werden gewissenhaft und zu an-
erkannt allerbilligsten Preisen unter
Garantie ausgeführt bei
Max Döring,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
20 Michelberg 20.

Spiegel

in allen Größen und
in jeder Ausführung
verkauft zu außerst billigen
Preisen 2688

Georg Frank,
Ellenbogengasse 14.

Agenten

welche Privatkunden besuchen,
gegen hohe Provision für Smal
prämierte neuartige **Solzeon-**
und **Saloufen** gesucht. Offert.
mit Referenzen an C. Klem,
Jal. Fabr. in Wunscheburg
i. Sch. Etabliert 1878. Größtes
Etablissement dieser Branche, 4806

Heirath. Reiche Damen, 200
Partien sende zur Aus-
wahl. Offerten Journal Char-
lottenburg 2. 418b

Rheumatismus und Asthma.

Seit 20 Jahren litt ich an
dieser Krankheit, so dass ich
oft wochenlang das Bett nicht
verlassen konnte, ich bin jetzt
von diesem Uebel durch ein
australisches Mittel (kein Ge-
heimmittel) befreit und lasse
meinen leidenden Mit-
menschen gern zukommen.
Auskunft gebe ich über
dieses Mittel jedermann um-
sonst und postfrei. 384b
Ernst Hess Klingenthal i. Sachs.

Zu Wägen und Bügen
wird angenommen Hellmündstr. 61,
Portiere rechts. a

Trauringe

kauft man am besten beim
Goldschmied 345
F. Lehmann,
Langgasse 3, 1. Etage.

Al. anst. d. Familie sucht ein
Kind in liebev. Pflege. Näh.
in der Exped. d. Bl. 2030*

Ein Kind wird in gute
Pflege
genommen. Näheres 2212*
Schwalbacherstr. 45, 3. St. l.

Ein Kind
erhält gute Pflege bei kinderlosen
Leuten. Feldstraße 13, Vorderh.
2. Etage hoch. a

Sprachleiden,

Stottern etc.
heilt sicher und schnell
(auch brieflich) die Anstalt
von **Friedr. Carl Güller,**
Elberfeld. 384b
Prospecte gratis. Prim. Refr.
Erfolge werden nachgewiesen.

Ein Herrenschneider
empfiehlt sich in und außer dem
Hause billigt. **H. Ohlemacher,**
Steingasse No. 12. a

In allen vorstehenden
Schuharbeiten
empfiehlt sich **J. Fuchs,** Emser-
straße 25, Hinterhaus. a

Wegen billiger

Ladenmiete!
Neue Feder in eine Cylinder- oder
Ankeruhr 1 M., Reinigen der-
selben 1.40, neuen Cylinder 2.80.
Unter Garantie **Steingasse 28,**
Chr. Lang, Uhrmacher und
2047* Goldarbeiter.

Wäsche zum Waschen u.
Feinbügeln wird
reell und billig besorgt **Höder-**
straße 33, Hth. 2. Stod links,
Rahlenberg. 2230

Soeben beginnen neue
Kurse
in: Spigen-Kloppeln und
Knüpfarbeit (Macrame) —
Quartalsturs 10 M. —; Eng-
lisch und Französisch (durch
Ausländerinnen) — Kurs 12 M.
— vorzügl. Methode; Buchfüh-
rung, kaufmänn. Rechnen,
Correspondenz, Buchsel-
lehre u. — Kurs 15 M. —
Weitere Anmeldungen baldigst
erbeten. **Victorische Schule,**
Tannusstraße 13. 2634

Neuestes Schütz-Mittel
für Frauen (ärztl. empf.) Ein-
fache Anwend., Beschreib. gratis
p. Kreuzb. Als Brief geg. 20 Pf.
für Porto. **R. Oschmann,**
Konstanz E. 25. 127b

Sicheren Erfolg
bringen die bewährte u. hochge-
schätzte **Kaiser's Pfeffer-**
münz-Caramellen sichert
geg. **Appetitlosigkeit, Magen-**
weh u. schlechtem Verdorb.
Magen acht in Pack. à 25 Pf.
bei **Otto Siebert, Apoth.**
Wiesbaden.

Welche edelstehende

Dame

leibt einem jungen Geschäfts-
mann 100 Mark unter garant.
doppelter Sicherheit. Offerten
unter Chiffre **B. Z. 580** post-
lagernd Schützenhof erb. 2211*

Welcher Herr oder Dame leibt
einem selbst 100-150 M.
i. Mann
g. v. Rüd. u. Bl. g. Sicherheit.
Brief u. W. 10 an die Expedition
des Gen.-Anz. erbeten. 2231

SUPPEN

MAGGI

WÜRZE

Prima

Tafel-Ge Flügel,

gemästet, jede Sorte, täglich
frisch geschlachtet, trocken gerupft,
Postford 10 Pfd. franco. 5,75 M.

Ia. Tafelhönig,

garantirt naturrein, Post-
kanne 10 Pfd. franco. 5,50 M.

Andor Schöller,
Maß-Anstalt u. Bienen-
wirtschaft, 299b
Uj Szt. Anna, Ungarn.

Schleunigst

gefunden!!!
unter günstigen Bedingungen
an jedem, auch dem kleinsten
Orte recht thätige Haupt-
agenten, Agenten, sowie
Inspektoren. Adresse: General-
Direktion der Sächsischen Vieh-
Versicherungs-Vank in Dresden.
Größte u. bestfundirte Anstalt.
1895 ca. **Mark 650,000**
Schäden bezahlt. Am 1. Januar
1896 "Casse, Staats-Papiere u.
über **Mark 450,000.** 508b

Der täglich erscheinende
Wiesbadener General-Anzeiger
ist in allen Kreisen der Bevölkerung gleich
sehr verbreitet und beliebt und kostet mit seinen
3 Freibeilagen **50 Pf. frei ins Haus**
Den größter Wirkung sind die
Kleinen Anzeigen,
die mit 5 Pfennig
die Zeile berechnet
werden.

Gekittet

wird Glas,
Marmor, Ala-
baster, Meerschaum sowie alle
Kunstgegenstände. **Porzellan**
feuerfest, sodaß es zu Allem wie-
der brauchbar ist. **D. Uhlman,**
Kiste Nachf., Marktstr. 19a, 3. l.
Ede Grabenstraße. 810

Eine silberne **Damenuhr**
Remontoir, mit dito Kette
verloren.
Gegen Belohnung abzugeben:
Al. Schwalbacherstr. 14, p. l. a

Käufe und Verkäufe

Kanarienvogelchen
billig zu verkaufen
Steingasse 2, 2. St. l.

Junge Parze
Kanarienhähne
sind zu verkaufen
Oranienstraße 21, Freisp.

Bratgänse, 7-8 Pfd. schwer,
à Gans M. 4 franco.
10 Pfd. Colli franco.
M. S. 423b

J. Becker, Breslau-Pöpelwitz.
Ein- und zweithürige Kleider-
schränke, Küchenschränke,
Küchenschränke, alles
sehr billig zu verkaufen
Saalgasse 3. 2149*

1 Ventilator-Gebläse

(complet) mit Rad und Rohr,
sowie 2 neue transportable Koch-
herde billig abzugeben. 2197*
Helenenstr. 16, Schloßerei.

**Eine vollst. Specerei-
waren-Einrichtung**
zu verkaufen 2203*
Marktstraße 9, Parterre.

**Große
Judth-Schweine**
zu verkaufen 2195*
Marktstraße 13a.

Komm. Kurzwaren
ff. Cervelatwurst à Pfd. M. 1.10
Salami " " " 1.10
Metzwurst " " " 0.80
Leber- u. Rothwurst " " 0.70
Geräucherter Schinken
8-16 Pfd. schwer " 0.80
Gänsebrüste ohne Knochen " 1.50
versendet gegen Nachnahme
E. Hoffmann, Wurstfabrik,
Neustettin. 486b

**Ein großer wachsender
Hund zum Fahren gut
geeignet, zu verkaufen. Näh.**
in der Exped. d. Bl. 2184*

Feiner zweith. und 1 einthür.
Kleiderkranz, 1 Bett, 1 Vertikow,
1 Kommode, 1 ovaler Tisch, ein
Spiegel alles wie neu und ver-
hältnißmäßig billig zu verkaufen
a **Adlerstr. 16a, Bdh. 1. St.**

Zu verkaufen:
**Ein prachtvolles
Schwyzerkalb**
(weibl.) 3 Wochen alt, von Ori-
ginalschwyzener Kuh stammend
Wiesb. Milchkur-Anstalt
"Marienhof." 2660

Capitalien.
6000 M. zu 2. Stelle (dir.
auf ein rentabl. Haus zu 4%
auf 1. Juli von einem f. pünft.
Zinszahler gef. Gesl. Off. erb.
u. L. D. 96 postl. Schützenhofstr. a

Zu miethe gesucht:
Wohnungsgesuch.
Jünger lautm. Beamter sucht
die Verwaltung einer Villa oder
besseren Hauses zu übernehmen.
Näh in der Exped. d. Bl. 2319

Zu
vermieten.
Drudenstr. 3,
3 St., ist zum 1. Apr. Logis von
2 gr. febl. Zim. und Küche im
Abshl. zu vm. Näh. Part. a

Haringstr. 6, 1. Stod eine
schöne Wohnung von zwei
Zimmer, Küche und all. Zubeh.
an ruh. Leute auf 1. April bill.
zu vm. Zu erfr. daselbst bei
2234* **G. Bornheimer.**

Jahnstraße 21
zwei Wohnungen je 4 Zim. und
Zub. im 1. u. 3. St. z. 1. April
zu verm. Letztere 450 M. Näh.
daselbst Part. links. 2162

Römerberg 37,
Part.-Wohnung per 1. April zu
vm. Näh. daselbst. 2661

Walramstraße 17,
1. Stod 2 Zimmer, Küche mit
Zubehör zu vermieten. a

Möhlzimmer.
Dohheimerstr. 8, Hinterh.
erb. anst. Leute sch. Logis. 2216*

Drudenstraße 10, Vorderh.
3. St., ein möbl. Zimmer
zu vermieten. 2362

Friedrichstraße 23,
1. Stod rechts, großes u. schön
möbl. Zimmer mit sep. Eingang
vom 15. Febr. ab zu verm. a

Helenenstr. 12,
1. Stod, möblierte Zimmer zu
vermieten. a

Helenenstr. 26, Hinterh.
ein sch. möbl. Zim. zu vm. 2214*

Kellerstr. 5, 1. St. rechts
mit sep. Eingang zu vm. 2178*

Mekgergasse 30
erhalten 1-2 junge Leute billig
Logis. a

Oranienstr. 47, Hinterh.
links erb. reini. Arb. Logis. 2224*

Wendstraße 10,
Hinterh. 2. Etage links, kann
ein anständiger Mann schöne
Schlafstelle erhalten. 2232*

Stellengesuche

Suche
für zwei Frauen

denen für längere Zeit der Er-
nährer fehlt, Arbeit, gleichviel welche
P. Goissler, Diakon.

Braves Mädchen 20 Jahre
alt, aus
guter Familie, im Nähen und
Bügeln bewandert, franz. sprech.
kann, sucht Stelle als Kinderfrä.
oder f. Hausmädchen. Off. sub
W. 7 an die Exp. d. Bl. 2187*

Ein Mädchen sucht das
Bügeln
zu erlernen. Näh. Höderstraße 41,
im Dach r. a

Eine anst. d. ehrliche Monats-
frau sucht Stelle bis zum
1. Februar am liebsten in der
Nähe Walfmühlstraße 24. a

Eine junge Frau
sucht des Abends einen Laden oder
Comptoir zu puzen. Näheres
Helenenstr. 20, 3. St. r. a

Offene Stellen:
Stellung erb. Jed. schnell überall
hin. Fordere p. Post. Stellen,
ausw. Courier, Berlin, Westend. 3.

Fuhrleute gesucht
Sonnenbergerstraße 2 im
Paulinenichthaus. 2219*

Lehrling kann die Möbel-
schreinererei erf.
a **Friedrichstraße 19, Werstätte.**

Geübte

Arbeiterinnen
gesucht. 2182

**Wiesbadener Staniol-
u. Metallkapsel-Fabrik**
U. Flach, Marktstraße 3.

Junges anständiges Mädchen
findet leichte Monatsstelle.
Näheres **Friedrichstr. 24, R. v.**

Verein
für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis
im Rathhaus.
Arbeit finden:

1 Barbier
3 Buchbinder
1 Dreher Holzdreher
1 Friseur
1 Gelbgießer
1 Korbmacher
2 Maler
1 Sattler
1 Schmied
1 Schneider
3 Schreiner
1 Spengler
1 Schlosser-Gelehrter
1 Schmiede-Gelehrter
1 Buchbinder-Gelehrter
1 Schuhmacher-Gelehrter
1 Schneider-Gelehrter
2 Dienstmädchen
1 Verkäuferin w. engl. spricht

Arbeit suchen:
4 Gärtner
1 Glaser
10 Hausburken
4 Inbalkende
2 Karstleute
2 Köche
3 Kranenwärter.
1 Kötter
4 Lackierer
4 Tapezierer
3 Tücher
1 Wagner
1 Wäglarin
1 Köchin f. Penf. Fr. Zeugn.
5 Monatsfrauen
5 Putzfrauen
3 Wäscherinnen

Billigste u. schönste Masken-Verleih-Anstalt

Jacob Fuhr
12 Goldgasse 12.



Größte Auswahl in Herren- und Damen-Masken, Costümen, Domino's, Ritter-Preis-Anzüge, Militär-Anzüge, vollst. Ausstellung von ächten Werten und Perücken, Larven, Nasen, originelle Masken, Tegen, Masken-Anzüge von 2 Mk. an. Fracks und ganze Ballanzüge. 2556

Bitte bei meinem Geschäft auf die Fahne zu achten.

Fr. Becht's Wagenfabrik,
MAINZ, Carmelitenstraße 12,

hält stets Vorrath von 30 Luxuswagen jeder Art in solidester Ausführung.

„Neuheit!! Aecht amerikanische Wagen zum Unterlenken!!“
Alte Wagen in Tausch.

Unentgeltlich versende Anweisung zur Rettung von Trunksucht. M. Falkenberg, Berlin, Steinmetzstr. 20. 8446

Holländ. Vollharinge per Stück 6, 8 und 10 Pfg. im Duzend billiger.
beste thüring. Hülsefrüchte, Kisten per Pfund von 12 Pfg. an.
la Rüböl (Vorlauf) p. 1/2 Str. 28 Pfg., Salatöl 40 Pfg. an.
garant. reines Schmalz per Pfund 50 Pfg.
empfehle 869
J. Haub, Mühlgasse 13.



Seidenstoffe

Plüsch und Pellets liefern in jedem Maße direkt an Private von Elten & Keussen, Seidenwarenfabrik, Grefeld.
Man schreibe um Muster unter genauer Angabe des Gewünschten.

Möblierte Wohnung,

zwei hübsche Zimmer, von einem besseren Ehepaare mit oder ohne Pension in schöner Lage gesucht.

Gest. Offerten mit Preisangabe unter Chiffer F. S. an die Exp. d. Bl.

Unsere Wohnungen befinden sich während dem Umbau unseres Hauses

Frankenstraße 17, Hinterh.

Karl Best, Droschkenbesitzer, 2170*
Wilhelm Capito, Fuhrunternehmer.



Wiesbadener Carnevalverein „Marshalla.“

Samstag, den 1. Februar, Abends 8 Uhr
31 Minuten findet in den glänzend illuminierten und decorierten Sälen des Turnvereins Wiesbaden, Dellmündstraße unsere einzige diesjährige Carnevalistisch-Humoristische

Volks-Damensitzung mit Tanz

und bei einem vorzüglichen Glase Bier statt.

Der große Volksmaskeball findet am Fastnacht-Montag im gleichen Lokale statt. Um jedem anhängigen Menschen und Freunde des Humors die Theilnahme an dem Rheinisch-Carnevalistischen Volksfeste zu ermöglichen, haben wir den Eintrittspreis für die Volks-Damensitzung auf nur 50 Pfennig pro Person gesetzt, und haben die ersten Capazitäten auf humoristischem Gebiete um so lieber ihre Kräfte in den Dienst der guten Sache gestellt, als der gesammte Reinertrag beider Veranstaltungen getreu dem Wahlspruch: Wohltun durch Humor, zu wohltätigen Zwecken verwendet werden soll.

Karten im Vorverkauf sind zu haben bei folgenden Herren:
1. Chr. Glücklich, Nerostr. 2, Unkelbach, Schwalbacherstr. 71, Fuhr, Goldgasse 12, Diehl, Grabenstr. 9, Bauer, Feldstr. 9 u. 11, Bäcker Berger, Bärenstraße 2, Pütz, Webergasse 37, Gerhardt, Taunusstraße 25, Wiedlöt, Kirchgasse 54.
2632

Hochachtung
Das Comité.

Drucksachen aller Art

liefert elegant, schnell und zu mäßigen Preisen die Buchdruckerei der

Wiesbadener Verlags-Anstalt,
Schneggenberger & Hannemann,
26 Marktstraße 26.

Tanzschuhe

in großer Auswahl, von 3 Mark an.

Knaben- und Mädchen-Schulstiefel, sehr stark, von Mk. 4.50 an.

Herrenzugstiefel,

beste Qualitäten, von 11 Mark an.

Damenstiefel,

größte Auswahl, in allen Preislagen.

Reparaturen und Maassarbeit.

Joseph Dichmann,

2641 1 Spiegelgasse 1.

Neugeborene und kleine Kinder

gedeihen am besten mit

Hohenlohe'schem Hafermehl

empfohlen durch

Tausende Herren Aerzte

als einzig richtiger Zusatz zur Kuhmilch.

Niederlagen durch Plakate kenntlich.

Donnerstag, den 30. Januar 1896,
Abends 8 Uhr,

im Saale des „Hotel Victoria“

Lieder-Abend

VON **C. Buff-Giessen,**

Grossherzogl. Sächs. Kammersänger,

Kgl. Opernsänger,

unter freundlicher Mitwirkung des Herrn

Dir. **Albert Fuchs.**

Lieder von: Beethoven, Brahms,

Cornelius (Weihnachtslieder), Fuchs, Lassen,

Schubert u. s. w.

Preise der Plätze:

Nummerierte Sitze à 3 Mk., nichtnum.

à 2 Mk. sind vorher zu haben bei: Herrn

Hch. Wolff, Kgl. Dän. Hof-Musikalienhändler,

Wilhelmstr. 30 und den Herren **Feller & Gecks,**

Buchhandl., Ecke der Weber- u. Langgasse,

sowie Abends an der Kasse. 2644

Kaufmännischer Verein

Wiesbaden.

Donnerstag, den 30. Januar, Abds. 9 Uhr,
im großen Saal des Schützenhofs:

Vortrag

des Herrn **Dr. C. Spielmann:**

„Blicke in das Handels- und Verkehrswesen in Nassau in früherer Zeit.“

Eintritt frei. Gäste sind willkommen.

2672 Der Vorstand.

Wäschbüten, Zuber, Pflanzenkübel,

Badebüten, Brenken, Eimer.

Größte Auswahl

Holzwaaren, Korbwaaren, Strohwaaren,

Siebwaaren,

Fensterleder und Schwämme, Kämme und

Hornwaaren.

Neuanfertigung, Bestellung und Reparaturen von

Reisekörben, Wäschkörben, Marktkörben,

Korbmöbel u. s. w.

in eigener Werkstätte billigt.

Küferwaaren nach Maß und Reparaturen empfiehlt

Karl Wittich,

2568 7 Michelsberg 7, Ecke Gemeindebadgäßchen

Anzeigen aller Art,

Geschäfts- und Wohnungs-Anzeigen, Familien-Nachrichten, Stellengesuche u. s. w.

finden die weiteste und zweckmässigste Verbreitung im

Wiesbadener General-Anzeiger,

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat nachweisbar die

zweitgrößte Auflage aller in Nassau erscheinenden Blätter

und ist in allen Kreisen der Bevölkerung von Wiesbaden u. Umgegend gleich stark verbreitet. Preis monatl. 50 Pfennig frei ins Haus.

Wohnungs-Anzeigen, Stellen-Gesuche etc. werden nur mit 5 Pfg. die Zeile berechnet.

Keine Nach-
weisungs- oder
Auskunftsgebühr.

Offerten, Annahme
und Weiterbe-
förderung kostenfrei

werden. Der jährliche Beitrag, der auch in diesem Jahr wieder auf 6. — festgelegt wurde, ist für die Leistungen des Vereins ein minimaler; erfolgt doch das ganze Mahnverfahren und Auskunftsverwesen vollständig kostenfrei. Anmeldungen nimmt am besten der Geschäftsführer des Vereins, Herr Christ. J. Kell, Weberstraße 16 entgegen. Die Statutengemäß aus dem Ausschuss scheidenden Herren: Chr. Limbarts, R. Schwab und K. Walter II. wurden wiedergewählt.

— Für das **Bismarck-Denkmal** wurden noch gezeichnet: Durch die Herren Keller u. Beck von Herrn Hauptmann Götz dahier 10 M. und von Herrn Professor Preyer 40 M.

* **Die Hände im Winter.** Nachst den Füßen haben die Hände am meisten von der Winterkälte zu leiden. Nur zu oft sieht diese feine Haut von der natürlichen Schminke des Winters gefärbte Hände wohl ein gesundes Zeichen der Frische, aber vor Kälte berührte Hände bedürfen der Beachtung. Gegen die Hände wird im Winter viel geküßt und nur zu oft werden sie allzu rücksichtslos behandelt. Kommt man mit eiskalten Händen nach Hause, so ist es das Gewöhnliche, daß man sie direct an den heißen Ofen hält. Aber der im ungeheizten Badem-Beschäftigte hat nicht lange Zeit, er benutzt die Minute, um seine Hände möglichst schnell, aber um so gewaltthätiger zu wärmen. Am Schlimmsten wird den Händen ausgespielt, wenn man sie noch feucht plötzlich der großen Wärme aussetzt. Schneller Wechsel ist den Händen, wie überhaupt der Haut, sehr schädlich. Kranke, äußerst empfindliche Gliedmaßen für die spätere Lebenszeit sind die Folge. Erstens schäme man die Hände möglichst durch warme, bequeme, nicht zu enge Handschuhe. Diejenigen aber die nicht in Handschuhen arbeiten können und die Hände im kalten Gebrauch müssen und diejenigen, bei denen das Hautirritation im kalten Wasser unermesslich ist, sollten wissen, daß kalte und feuchte Hände nur allmählich erwärmt werden dürfen und nicht durch directe Ofenwärme, sondern durch warme Umhüllung. Bleibend gesunde Hände sind mehr werth, als momentaner Zeitgewinn.

R. **Schöne Pferde.** Bei dem heute Morgen im Taunusbahnhof einlaufenden Frühlersonnenzug von Frankfurt, der stark besetzt war, wurden zwei von einem im Bahnhof haltenden Britischenwagen gespannte Pferde plötzlich scheu und gingen durch. Ehe jedoch ein Unheil angerichtet werden konnte, gelang es mehreren Trachtenkutschern, die wilden Thiere aufzufangen. Das Publikum schickte ängstlich zu beiden Seiten auseinander.

* **Ein Unglücksfall** ereilte gestern Abend Frau Wittwe Sanitätsrath Dr. A. von hier. Dieselbe wurde auf der Kirchstraße von einem Dienstmädchen umgerannt und fiel so unglücklich, daß sie einen Schenkelbruch erlitt.

* **Diebstahl.** Aus einem verschlossenen, mit einem Nachschlüssel geöffneten Kühlraum des städtischen Schlachthaus wurden am Samstag Nachmittag zwei ganze ausgeschlachtete Schweine dem Metzgermeister B. gestohlen. Die Thiere wurden am helllichten Tage auf einem Handkarren aus dem Schlachthaus gefahren, so daß zunächst kein Verdacht entstand. Die Spuren des zweirädrigen Karrens lassen darauf schließen, daß die Diebe den neben dem Schlachthaus hinführenden Weg nach der Mainzerstraße zu benutzten. Auf letzterer fand man später den Karren ohne Aufsicht.

* **Der Lebensmüde,** welcher wie gestern berichtet, im Kerothol zwei Schüsse in selbstmörderischer in seinen Mund abfeuerte, ist der Hartingstraße 13 wohnhafte 50 Jahre alte Tagelöhner Wilhelm K. Die beiden Schüsse haben jedoch nicht, wie gestern berichtet, die gewünschte Wirkung gehabt. Der Lebensmüde wurde noch lebend in das städtische Krankenhaus gebracht und befindet sich nach von uns eingezogenen Erkundigungen heute Mittag noch am Leben.

* **Schulwechsel.** Herr Maurermeister und Bauunternehmer Karl Bredel hat sein Haus Kaiser-Friedrich-Ring 18 für 90,000 M. an Herrn Architekt Karl Mertens hier verkauft.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— **Residenz-Theater.** Heute geht Sudermann's „Glück im Winkel“ zum dritten Male in Scene. In der morgen Mittwoch stattfindenden Aufführung der beliebten Operette „Der Obersteiger“ wird Frau Hasemann-Sigl zum ersten Male in dieser Saison die „Nelly“ singen, während Hrl. Delmar diesmal die Partie der „Comtesse“ übernommen hat.

— **Wiesbaden, 28. Januar.** Der bereits von uns erwähnte Lieber-Abend des Königl. Opernsängers Herrn E. Buff. Siegen findet nunmehr, wie aus den Ankündigungen ersichtlich, am nächsten Donnerstag, Abends 8 Uhr, im Saale des „Hotel Victoria“ statt. Der hier durch seine Bühnenwirksamkeit geschätzte und beliebte Sänger, der erst jüngst wieder in Darmstadt große Triumphe gefeiert auf dem ihm eigenen Gebiet — als Lieber-Interpret —, hat ein sehr abwechslungsreiches, gediegenes Programm aufgestellt, das die besten Stimmen enthält. Es kommen Lieder von Beethoven (Melaide), Schubert (Horch, Horch), Brahms (Ständchen), Jensen (Mit Feibelberg) und Vassen (Freiheitslied) zum Vortrag. Außer diesen sind aber auch jüngere Meister vertreten, wie Rüchard, der ein ausgeprochenes Talent als Lieberkomponist ist, Langhans, Viechtenstein u. A. Die Begleitung hat Herr Conservatoriums-Direktor Alb. Fuchs übernommen, nicht minder als Musikler wie als Komponist geschätzt. Drei Lieber seiner Komposition („Vollstätt“, „Am Wege“, „Winternacht“) bereichern das Programm des interessanten Concerts.

* **Berlin, 27. Januar.** Der „Reichsanzeiger“ meldet: Aus einem Erlaß des Kaisers an den Kultusminister geht hervor, daß infolge der Preisaufgabe zur Ergänzung der „tanzenden Menade“ von 13 Künstlern und einer Künstlerin Arbeiten eingegangen sind. Bei voller Anerkennung der Vorzüge einiger Arbeiten ist jedoch nicht anzuerkennen, daß die Aufgabe richtig erfaßt und behandelt sei. Der Preis von 2000 Mark ist deshalb nicht verliehen worden. Der Kaiser bestimmte für den nächsten Wettbewerb dieselbe Aufgabe.

— **„Mainzer Leben“**, so heißt der Titel der von seinem Verleger, Herrn Curt Kraay-Wiesbaden aus „Wiesbadener Leben“ entlehnten Poesie, welche am Sonntag Abend im Mainzer Stadttheater erstmalig in Scene ging. Das „Mainzer Tagblatt“ berichtet u. A. über die Erlaufführung folgendes: „Die Lokal-Poesie mit gestern, wohlgeleitet am Sonntag, einen unbestrittenen Erfolg. Dieser Erfolg war ein Beweis für den glänzenden Localpatriotismus sowohl, wie für die Anspruchslosigkeit eines Theiles des Publikums. Der Dialog der Poesie ist durch sämtliche vier Akte schillernd, langweilig, witzlos. Sie und da taucht in der Hand der bösen Kalauer auch ein Mal ein guter auf; weit über dem Durchschnitts-Niveau steht z. B. auch das wirklich witzige Couplet „Achungsvoll die Dichtung“. Aber einem Publikum, das dem Worte „Eckebeitel“ zuschaut wie einer dichterischen Offenbarung, kann man auch Kalauer zumuthen, bei denen man sich kränken muß.“ — In einer Lokalposse ist es doch des Dichters Beruf, das Publikum an Orte zu führen und Personen auftreten zu lassen, die für das Leben der jeweiligen Stadt typisch sind. Das hat Herr Kraay zum größten Theil nicht beobachtet.“ Die Darstellung der mitwirkenden Künstler war nach dem Bericht des Blattes eine musterghüte.

— **Karl Bleibtreus** Napoleondrama „Schicksal“, das seiner Zeit mit Postart als Napoleon in München, Bremen u. s. w. aufgeführt wurde, wird jetzt am Londoner University College für den englischen Schulgebrauch mit englischen Anmerkungen eingeführt. Eine solche Anmerkung des unbefangenen Auslandes, die jedenfalls dem Dichter zur Genugthuung gereicht, müßte doch etwas stützig machen, wenn man die sorgfältige Lebendigbegrabung der Bleibtreuschen Dramen bei uns damit vergleicht.

— **Richard Stowronnells** Lustspiel „Die kranke Zeit“ erzielte im Berliner Kgl. Schauspielhaus vor ausverkauftem Hause einen starken Erfolg. Die zahlreichen witzigen Pointen des Stückes wurden stürmisch belacht und der Verfasser nach jedem Akte wiederholt gerufen.

— **„Altranda“**, das neue Stück der Königin von Rumänien (Carmen Sylva), wurde vom Rainund-Theater in Wien zur Aufführung erworben. In der Hauptrolle wird Fräulein Barjesen zum ersten Male wieder vor das Wiener Publikum treten.

— **Ueber die Anwendung der Röntgen'schen Strahlen** in der wundärztlichen Praxis theilt die Londoner medizinische Zeitschrift „Lancet“ folgenden Fall mit: Im Londoner Gips-Spitale lag seit Monaten ein Matrose krank darnieder, dessen Extremitäten sich im Zustande vollkommener Erstarrung befanden. Er konnte weder gehen, noch stehen, noch auch mit den Händen etwas greifen. Vor Monaten hatte man ihn betrunken ins Spital gebracht. Auf dem Rücken, in der Gegend der Wirbelsäule war eine kleine blutende Wunde zu sehen, die indeß schon nach einigen Tagen wieder verheilte, während der Kranke selbst gelähmt blieb. Alle bisher angewandten Heilverfahren erwiesen sich als fruchtlos. Dr. Williamson kam nun als er von den Röntgen'schen Experimenten las, auf die Idee, in der beschriebenen Weise mehrere Rückenpartien des Kranken zu photographiren, und da gewahrte er auf dem Bilde zwischen dem letzten Rücken und dem ersten Kreuzwirbel einen Fremdkörper, dessen Beschaffenheit er sich nicht zu erklären vermochte. Er machte also einen Einschnitt und fand eine Messerlinge so stark eingezwängt, daß sie förmlich herausgehoben werden mußte. Schon am darauffolgenden Tage konnte der seit Monaten gelähmt gewesene Matrose wieder gehen. Dieses Beispiel läßt es ahnen, welche Rolle der Röntgen'schen Entdeckung auf dem Gebiete der Chirurgie bevorstehen dürfte.

Die Post

nimmt für die Monate Februar und März jederzeit

Neubestellungen auf den

„Wiesbadener General-Anzeiger“

Amliches Organ der Stadt Wiesbaden

entgegen. Man bestelle das Blatt bei dem Postamt des Wohnortes oder bei dem Briefträger unter No. 6546 der Postzeitungsliste.

Telegramme und letzte Nachrichten.

4 **Berlin, 28. Januar, Nachm.** In der heutigen Sitzung der Budgetkommission des Reichstages wurde von einem Vertreter des Kriegsministeriums eine Erklärung über den Militärdienst der Volksschullehrer zu Protokoll gegeben.

Die Militär-Verwaltung beabsichtigt, sämtlichen Seminar-Abiturienten die volle Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst mit dem Ziele der Verwendung als Reserve-Unteroffiziere zu erteilen.

Die Commission lehnte im weiteren Verlauf der Verhandlung die Forderung für eine Kaserne in Brandenburg ab, genehmigte dagegen die Forderung für einen Kasernenbau auf dem Spittelgraben in Berlin.

○ **Berlin, 28. Jan.** Bei dem gestrigen Gala-diner im Kgl. Schlosse führte der Kaiser in der Uniform der Garde du Corps die Königin von Württemberg, der König von Sachsen die Kaiserin, welche in einer Blausammet-Robe erschien. Gegen Ende der Tafel erhob sich König Albert von Sachsen und sprach verwandtschaftlich-freundliche Worte auf das Wohl des Kaisers. Der Kaiser dankte und hieß alle Gäste in seinem und der Kaiserin Namen herzlich willkommen. Die Kaiserin Friedrich nahm in Folge des Ablebens ihres Schwagers, des Prinzen Heinrich von Battenberg, an der Festtafel nicht Theil. — Die Festvorstellung im Opernhause begann um 8 Uhr, zu welcher Zeit das Kaiserpaar und die Fürslichkeiten mit Gefolge erschienen, zunächst in der Kaiser-Bloge der Kaiser mit der Königin von Württemberg, der König von Sachsen mit der Kaiserin.

4 **Berlin, 28. Januar.** Im Reichstagsgebäude wurde gestern der Geburtstag des Kaisers in dem festlich geschmückten Erfrischungsraum gefeiert, woselbst die bedeutendsten Parlamentarier versammelt waren. Der Präsident des Reichstages, Freiherr von Buel, brachte den einzigen, durch Beifallskrufe oftmals unterbrochenen Toast auf das Geburtstagskind aus, in dem die Anwesenden begeistert einstimmen. — Bei dem Festmahl im Rathhause toastete Oberbürgermeister Jelle auf das Wohl des Kaisers. — Die gestrige Illumination war nicht so allgemein, wie am 18. Januar, bot aber nichts destoweniger ein prächtiges Bild. Die Hauptstraßen waren sehr belebt.

* **Berlin, 28. Januar.** Der Kaiser entsandte gestern seinen Flügel-Adjutanten Grafen Molke nach der amerikanischen Botschaft und ließ der Gemahlin des verstorbenen Botschafters Nunon sein Beileid ausdrücken. — Das „Tagblatt“ meldet aus Brüssel: Wie

berichtet, wird der König der Belgier eine Begegnung des Präsidenten Faure mit Kaiser Wilhelm auf der nächstjährigen Brüsseler Ausstellung vermitteln. (?)

○ **Berlin, 28. Jan.** Die Erklärung des Reichskanzlers über die Gründe für den Verzicht auf die Berufung der internationalen Münz-Conferenz zur Regelung der Währungsfrage ist in den nächsten Tagen im Reichstage zu erwarten.

4 **München, 28. Januar.** Gestern Abend fand hier in einer obskuren Wirtshaus eine Anarchisten-versammlung statt. In derselben sprach ein Anarchist Lindenauer über die Herrschaftslosigkeit. Derselbe bestritt jegliche Autorität, und griff dabei die Socialdemokraten auf's heftigste an.

○ **Breslau, 28. Jan.** Unter großer Theilnahme der Bevölkerung hat die Einweihung der Lutherkirche stattgefunden. Nach der Enthüllung der Lutherstatue am Eingangsportale wurde die Kirche geöffnet. Der Weiheakt wurde durch Kircheninspector Pastor Woz vollzogen; die Predigt hielt der Propst Treblin.

4 **Prag, 28. Januar.** „Karodny List“ meldet, die Ernennung des Grafen Coudenhofen zum Statthalter von Böhmen sei bereits erfolgt.

○ **Paris, 28. Januar.** Wie in journalistischen Kreisen versichert wird, soll demnächst ein feindliche Campagne gegen den Präsidenten Faure eröffnet werden. Man will diesmal die Mutter des Schwiegersohnes des Präsidenten, Frau Berge, wegen ihrer persönlichen Angelegenheiten als Mittel zum Zweck benutzen. Allgemein wird befürchtet, daß dieser neue Angriff den Präsidenten Faure zum Rücktritt veranlassen könnte.

4 **Paris, 28. Jan.** Mehrere Blätter versichern, daß Frankreich bei der Krönung des Kaisers von Rußland durch die Generale Saussier, Boisdeffre und Amiral Gervais vertreten sein werde. Das offiziöse „Echo de Paris“ dagegen versichert, daß General Boisdeffre der einzige Chef dieser Deputation sein wird und in seiner Begleitung sich General Tournier und 14 Offiziere aller Grade befinden werden.

○ **Paris, 28. Januar.** In unterrichteten politischen Kreisen ist man der Ansicht, daß der französische Botschafter in Berlin seinen Posten aus Gesundheits-Rücksichten verlassen wolle. Man fügt jedoch hinzu, diese Absicht werde nicht vor dem Sommer zur Ausführung gelangen.

○ **Paris, 28. Januar.** Bei dem früheren Chef-Redakteur des „Matin“, Edwards, fand eine polizeiliche Hausdurchsuchung statt. Edwards soll an gewissen mysteriösen Opiumgeschäften Theilnahme stark betheilig gewesen sein.

○ **Rom, 28. Jan.** Man erwartet mit großer Ungeduld den Bericht des Generals Baratieri über die Ankunft Gallianos und seiner Kolonne, sowie über den Verlauf der Verhandlungen mit Menelik. Die Friedensfreunde bestärken Crispi fortgesetzt, den Feldzug zu beenden. Crispi scheint jedoch entschlossen, den Krieg in vollem Umfange fortzusetzen.

4 **Rom, 28. Januar.** Die Anwesenheit des italienischen Botschafters am Wiener Hofe, Grafen Nigra, in Rom hat in vatikanischen Kreisen großes Aufsehen erregt. Der Papst hat den Runtius beauftragt, zu erforschen, welches der Grund der Abreise des Grafen Nigra von Wien sei und ihm hierüber ausführlich zu berichten.

○ **Rom, 28. Jan.** Fürst Ferdinand hat gestern dem Papst im Vatikan einen Besuch abgestattet.

○ **Rom, 28. Januar.** In Folge des Conflicts zwischen Ras Alula und Ras Makonnen über die Auslegung des Kapitulationsvertrages soll die abmarschirende Kolonne Gallianos von Abessinern überfallen und entwaffnet worden sein.

○ **London, 28. Januar.** Die von der „Ball Mall Gazette“ ausgegebene Nachricht von einem russisch-türkischen Bündniß wird in gut unterrichteten Kreisen dahin ausgelegt, daß die Türkei und Rußland in Voraus-sicht bald wieder zu erwartender armenischer Unruhen gemeinsame Maßregeln beschloßen haben. Die Schaffung des fliegenden Geschwaders durch die englische Admiralität soll einen anderen Vorwand als dieses Bündniß haben. Gegebenenfalls soll dieses Geschwader sich zu einer Demonstration gegen Rußland nach der Ostsee begeben.

○ **Belgrad, 28. Jan.** Die Rückkehr Garaschan aus Paris wird morgen erwartet.

— **Dresden, 27. Jan.** Wie die Dresdener Zeitung berichtet, hat der Landgerichtsdirektor Dr. Thoss, der Anfang dieses Jahres nach Freiberg versetzt worden ist, Selbstmord verübt. Man nimmt an, daß diese That in einem Anfall von Schwermuth verübt worden sei.

— **Abbazia, 27. Jan.** Gestern spielte sich hier ein furchtbares Familien-Drama ab. Ein Friseur verlegte seiner Frau aus Eifersucht mehrere Stiche mit einem Küchenmesser und warf sie sodann aus dem dritten Stockwerk aus dem Fenster, wo sie zerquetschten Gliedern todt liegen blieb. Der Friseur wurde verhaftet.

○ **London, 27. Jan.** Der Dampfer Wild Flower, der vor etwa 6 Wochen von Philadelphia nach Rouen abfuhr, gilt mit der Befragung von 35 Mann für verloren.

○ **London, 27. Jan.** In der Tylorstown-Grube bei Cardiff hat heute eine Explosion schlagender Wetter stattgefunden, bei der 160 Bergleute getödtet wurden.

Umsonst**und****sofort**

erhält Jedes meine modernsten Muster von

Tapeten.

Vorjährige Muster gebe zu jedem Preise ab.

Hermann Stenzel, Ellenbogengasse 16.**Bekanntmachung.**

Dem verehrlichen Publikum bringe ich hiermit meine berühmte **Rittanstalt** in Glas, Porzellan u. c. in Erinnerung. Dieser Ritt à 50 Pfg., seit 20 Jahren erstes und bestes Fabrikat. **Caesar Lange, Wegergasse 35.** Allehand Gegenstände werden zum Ritten angenommen. 2236*

100-200 M.

gegen Sicherheit und hohe Zinsen zu leihen gesucht. Rückzahlung nach Uebereinkunft. Off. unter W. II an die Exp. d. Bl. 2235*

Ich empfehle mehrere **Paar-Zimmer- u. Alleinmädchen** die kochen können, für sofort und später. Gute Zeugn. **Weyers Bureau, Eltville, Wöhrstr. 28. a**

Marstraße 9

eine Frontpflanzung, 2 Zim., Küche und Keller per 1. April zu verm. Zu erfragen **Weyersgasse 10 im Speccerladen. a**

Wegen Umzug

ein 1stür. Kleiderschrank zum Abschlagen 12 Mt., ein Deckbett mit 2 Kissen 10 Mt., ein Real 5 Mt. und noch Verschiedenes sofort zu verkaufen. 2240*

Helenenstraße 4, Hth. 1.

Stoß-Anzüge u. Bauern-Kittel vom kleinsten bis zum größten vorrätig, auch wird alles nach Maß angefertigt. **Neugasse 11, Kleidergeschäft.**

12 St. junge Hühner zu verkaufen

Kastellstraße 9.

Ein 2-stöckiges Wohnhaus im Rheingau mit 20 Ruth. Garten & weggangshalber billig zu verkaufen. Näb. in der Exp. 2239*

Dohheimerstraße 10

1. Etage, 2 Zimmer mit Pension zu vermieten.

Grabenstraße 26, 3.

möbliertes Zimmer mit Kost bill. zu vermieten.

Eine vllst. Einrichtung für Speccerhandlung zu verkaufen

2244* **Marstraße 9, Parterre.**

Zu verkaufen

ein prachtvolles **Schwyzerkalb** (weiblich), 3 Wochen alt, von Original-Schwyzer-Kuh stammend. 2660

Wiesbadener Milch-Anstalt Marienhof.

Illustrirte Visiten-Karten werden schnell und billig angefertigt in der **Wiesbadener Verlags-Anstalt** Schlegelberger und Gannemann.

**Trotz abermaliger Erweiterung**

seit 1. Januar 1896 erscheint

Die Modenwelt

Die jährliche Preisvertheilung. Statt früher 8 hat jede der jährlich reich illustrierten Nummern jetzt 16 Seiten: Mode, Handarbeiten, Unterhaltung, Wirtschaftliches. Außerdem jährlich 12 große farbige Moden-Panoramen mit gegen 100 Figuren und 12 Beilagen mit etwa 250 Schnittmustern etc.

Der Jahrgang 1. März 25 Pf. = 75 Kr. — Auch in Heften zu je 5 Pf. = 15 Kr. (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4508) zu haben. — Zu beziehen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4507). — Probennummern in den Buchhandlungen gratis. — Normal-Schnittmuster, besonders aufgezeichnet, zu 30 Pf. portofrei.

Berlin W, Potsdamerstr. 38. — Wien I, Operng. 8. — Eingeleitet 1868.

Eine Dreiviertel-Geige

billig zu verkaufen **Frankenstr. 17, Hth. 3 St.**

Eine Kleidermacherin sucht noch Beschäftigt. in u. außer dem Hause. Näb. **Schwalbacherstraße 35, Hth. 1 St. r. 2243***

Feldstr. 12, 2 St. r. ein sch. beizb., einfach möbl. Frontspiz-Zimmer mit separatem Eingang an einen anständigen reinlichen Mann zu vermieten.

Harz. Kanarien

billig zu verkaufen **Wellstr. 3, Laden.**

Wegen Wegzug

ist eine Wohnung, beste Lage, 1. Stod, 6 Zimmer, Balkon, 2 Mansarden, 2 Keller, mit Ver-lust zu vermieten. Wo sagt die Exped. ds. Blattes. 2242*

Gründl. Musikunterricht

ertheilt **O. Ribbe, Concertmeister, Dohheimerstr. 18.** NB. Nehme auch Aufträge für Musikführungen entgegen.

Ein fast neuer Kinderwagen

zu verkaufen Westendstraße 10, Hth. 2 St. links.

Hirschgraben 18a

eine Wohnung von 2 Zimmern nebst Zubehör auf 1. März zu verm. Näheres im Laden.

Ein gut erhaltener zweithüriger Kleiderschrank billig abzugeben **Wellstr. 10, Stb. r. a**

Eine fast noch neue **Chilinder-maschine** (Singer) für Schuhmacher, billig zu verkaufen. Näb. in der Exp. d. Bl. a

Ein Maschinen-Anzug

(Clown) zu verleihen 2238* **Neurostraße 29, Frisp.**

Schöner Maschinen-Anzug (Weiß-Garbe aus Friedrich dem Großen vorstellend) billig zu verleihen oder zu verkaufen a **Hermannstraße 17, Hth. 2. St. I.**

Ein Gärtnerlehrling

unter guten Bedingungen gesucht von **H. Schmeiss, Blatterstr. 6.**

Ein unabhängige Frau sucht Arbeit im Waschen und Bühen

oder Monatsstelle. Näheres bei Frau Kögler, Schachtstr. 9. a

Lieben Sie

einen schönen, weissen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit:

Bergmann's Lillenmilch-Seife

v. **Bergmann u. Co. in Dresden-Radebeul.**

(Schutzmarkt Zwei Bergmänner.)

Bestes Mittel gegen Sommer-sprossen, sowie alle Hautun-reinigkeiten. à St. 50 Pf. bei

Fritz Bernstein, 54166

Dr. Carl Crag, Willy

Gräfe, C. Moebius, Louis

Schild und Otto Siebert

Musikpelle in Laige!

Der Mundharmonika schnell und gründlich erlernen will, verlange die „**Neue Mundhar-monikafschule ohne Noten**“

Preis 50 Pfg. Dieselbe mit einer ff. rein abgestimmten Mundharm. m. Silberstimmen M. 1,70. Gegen vorübergehenden Betrag eventl. in Briefmarken erfolgt der Versandt franco. Meine **Wylheria Zug-harmonika** überreffen in Ton-fälle und solider Ausführung jedes andere Fabrikat. Müller's echte Accordzithern zum Selbst-erlernen, jetzt nur M. 12.—, Spiel-dosen, Violinen, Schlagzithern sowie diverse Gegenstände mit Musik zu bill. Preisen, desgl. sammtl. Instrum. für Musiker. Reparaturen aller Instr. vorzögl.

C. G. F. Richter, Hannov.

Harmonika- u. Musikinstr.-Fabrik in Hannov. II, Steinhofstr. 19.

Maggi's

Suppentwürze in Original-Fläschchen von 65 Pf. an empfiehlt den verehrlichen Hausfrauen bestens

J. W. Weber, Moritzstr. 18.

Bestens empfohlen werden **Maggi's praktische Giech-hähnchen** zum sparsamen und bequemen Gebrauch der Suppen-Würze. 438

Jeder erhält

unter Garantie der Zurück-nahme für den billigen Preis von 7 Mt. 80 Pfg. 200 gute 5 und 7 Pfg. Cigarren franco gegen Nachnahme zugesandt, die beifast schmeckend, ein äußerst preiswerthes Fabrikat sind. Ein Volkskalender für 1896 mit nützlichen Tabellen, Tarifen u. liegt in jedem Paket gratis bei. 454b

Rud. Tresp,

Neustadt W-Pr. 57,

Cigarrenfabrik u. Versandthaus.

Zu den billigsten Fabrik-preisen versende jedes gewünschte Maß von

Anzugs u. Paletotstoffen

schwarzen Tuchen und Kam-margarnen, sowie Fox-, Jagd-, Uniform- und Damentuchen in den hochfeinsten Qualitäten.

Man verlange nicht, sich Muster kommen zu lassen. 444b

Fr. Hochs-Schiffmann,

Tuchverfabr. Gusskirchen.

Brochüre gratis u. frei über**Nervenschwäche.**

Dant- und Frauen-Frankheiten.

Schwächezustände, Gedächtnisschwäche, Aus-dünnungen, Wunden, Geschw., sowie alle damit verbundenen Krankheiten versendet

D. Schumacher, Dresden-A.,

Circusstrasse 6. 310b

Für die innige Antheilnahme bei dem uns so schwer und unerwartet betroffenen Verluste unseres Gatten und Vaters sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere Herrn Pfarrer Veessenmeyer für seine trost-reichen Worte hiermit unseren tiefgefühlten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Hofrath Dr. Schmitt,
nebst Kindern.

2714

Tapeten-Ausverkauf.

Sämmtliche vorjährige Muster verkaufe, um zu räumen, zu jedem annehmbaren Preise.

Hermann Stenzel, Tapetenhandlung,
Ellenbogengasse 16, nächst der Neugasse.

2407

Unegaler Würfelzucker per Pfd. 26 Pf.

Türk. Pflaumen p. Pfd. 12, 16, 20, 25 u. 30 Pf.

Vorzügl. Weizenmehl Pfd. 12, 14, 16, 18 u. 20 Pf.

Speisefett p. Pfd. 38, 40, 45 Pf.

Garantirt reines Schmalz p. Pfd. 50 u. 60 Pf.

Margarine p. Pfd. 50, 60 u. 75 Pf.

Speiseöl, Vorlauf, p. 1/2 Str. 25 u. 28 Pf. empfiehl

2702

Gemüsenudeln, p. Pfd. 20, 24, 30 u. 40 Pf.

Haushälter Radeln p. Pfd. 55 u. 60 Pf.

Bruchmacaroni, p. Pfd. 25, 30 u. 32 Pf.

Vorzügl. Salatöl p. 1/2 Str. 40, 48 u. 60 Pf.

Holl. Käse p. Stück 5, 6 u. 8 Pf.

Beste Kernseife p. Pfd. 24 Pf., bei 5 Pfd. 22 Pf.

Beste Marmelade p. Pfd. 25 u. 30 Pf.

Adolf Haybach, Wellstr. 22.**Ein kräftiger Magen****und eine gute Verdauung**

sind die Fundamente eines gesunden Körpers. Wer sich Weides bis in sein spätes Lebensalter erhalten will, gebrauche den seit Jahren durch seine ausgezeichneten Er-folge rühmlichst bekannten

Hubert Ullrich'schen**Kräuter-Wein.**

Dieser Kräuterwein, aus vielfach erprobten und vorzüglich befundenen Kräuter-säften mit gutem Wein bereitet, übt infolge seiner eigenartigen und sorgfältigen Zu-sammensetzung auf das Verdauungssystem eine äußerst wohlthätige Wirkung aus und hat absolut keine schädlichen Folgen. Kräuterwein befördert eine regelrechte, natur-gemäße Verdauung, nicht allein durch vollkommene Lösung der Speisen im Magen, sondern auch durch seine anregende Wirkung auf die Säftebildung.

Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.

Kräuter-Wein ist zu haben zu **M. 1.25** und **M. 1.75** in: **Wiesbaden** in den Apotheken (Depots: Victoria-Apothek, Taunus- und Wilhelms-Apothek) und in **Schlangenbad, Wehen, Langen-schwalbach, Hofheim, Diebrich, Kastel, Hochheim, Mainz, Eltville, Rüdesheim, Oestrich, Bingen, Lorch, Caub, Bacharach, Oberwesel, St. Goar, St. Goarshausen, Rastätten, Michelbach, Rachenelbogen, Kirberg, Camberg, Idstein, Eppstein, Rüffelsheim, Gau-Algesheim, Ober-Ingelheim, Niederolm, Höchst a. M., Soden, Kronberg, Rödelheim, Sachsenhausen, Frankfurt a. M.** usw. in den Apotheken

Auch versendet die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82**, drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.

Wein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind Malagawein 450,0, Weissport 100,0, Süsswein 100,0, destillirt. Wasser 240,0, Weizenkeim 100,0, Melasse 200,0, Zerklet, Anis, Gelsen-wurzel, amerik. Krautwurzel, Engländerwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich:

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein!

51996

Türkische Pflaumen

per Pfd. 15 Pfg., bei Abnahme von 10 Pfd. 12 Pfg.

Feinste Süssrahm-Tafelbutter

per Pfund Mark 1.15, bei Abnahme von 5 Pfund Mark 1.10.

C. W. Leber, Bahnhofstraße 8.

2547

Eröffnung am 1. Februar.

Heinrich Wels

**Wiesbaden, Marktstrasse 30,
(Hôtel Einhorn)**

Großes Lager in fertigen
Herren- und Knaben-Garderoben

Elegante Anfertigung nach Maß.

Streng feste Preise.

Reelle, aufmerksame Bedienung.

2550

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Milchkur-Anstalt bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß sie mit dem **chem. Labor.** des Herrn Geh. Hofrath Prof. **Dr. R. Fresenius** dahier einen Vertrag abgeschlossen hat, wonach dieses Laboratorium allwöchentlich eine Probe Milch aus der Milchkur-Anstalt Marienhof untersucht. Diese Probe kann entweder von der Milchkur-Anstalt zur Untersuchung eingeliefert werden, oder wird vom Lab. **Fresenius** durch einen seiner Directoren, bezw. durch einen beauftragten Angestellten nach freier Wahl aus dem Stalle der Milchkur-Anstalt, aus einem Wagen der Milchkur-Anstalt oder aus einem Geschäft, welches die Milch genannter Anstalt führt, entnommen.

Eine solche Entnahme seitens des Laboratoriums **Fresenius** findet unvermuthet mindestens einmal im Monat statt.

Wir hoffen, hiermit einen Schritt weiter gethan zu haben, um das Publikum von der durchaus realen Absicht unseres Unternehmens zu überzeugen und halten uns für den Bezug einer vorzüglichen Kur- und Kinder-Milch bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

Wiesbadener Milchkur-Anstalt

unter Controle des ärztlichen Vereins.

2659

„Meteor Gasglühlicht“.

Preis-Ermässigung.

Wir liefern den kompletten Apparat von heute ab zu

Mk. 3.50

den Glühkörper zu

1.30

Montage pro Apparat 0.50 Pfg. Montage pro Glühkörper 0.20 Pfg.

Continental - Gasglühlicht - Actien - Gesellschaft „Meteor“.

General-Vertreter:

E. C. Mayer, Bureau: Neugasse 7a I.

2647

Alle Arten Grund-Arbeiten, Häuser-Abbruch und alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, sowie Sand- u. Steinfahren, das Entleeren von Gruben und Sandfängen werden schnellstens und preiswürdig besorgt durch:

August Ott sen.,

2233

Fuhr- und Abfuhr-Unternehmer.

Anmeldungen: Mauergasse 3/5 n. Viebricherstr. 19.

Local - Gewerbeverein.

Am Freitag, den 31. Januar, Abends 8 Uhr, findet im oberen Saale der Restauration „Zum Mohren“, Neugasse 15, ein Vereinsabend statt zur Vorführung und Besprechung technischer Neuheiten, wozu die Mitglieder hierdurch freundlichst eingeladen werden.

2713

Der Vorstand.

Evangel. Kirchengesang-Verein.

Sonntag, den 2. Februar 1896,
Abends 8 Uhr,

im Saale des Casinos, Friedrichstrasse:

CONCERT

unter gütiger Mitwirkung

der Concertsängerin Fräulein **Margarethe Kuntz** aus Frankfurt a. M. (Alt) und des Herrn **Otto Rosenkranz** von hier (Klavier)

und unter Leitung

des Vereins-Dirigenten Herrn **Karl Hofheinz**.

Die geehrten unaktiven Mitglieder und Gäste werden hiermit geziemend eingeladen.

Herren: Dunkler Anzug.

2715

Der Vorstand. **Veesenmeyer**.